Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 460 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 440 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 468 000 Mk. Unter Streifband in Polen monatl. 900 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5 Rentenmk. Einzelnummer 30000 M., Sonntagsnummer 40 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 125 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202 157.

Nr. 285. Bromberg, Freitag den 14. Dezember 1923. **47. Jahrg.**

Der Fall Contag.

Contag bleibt weiter im Gefängnis.

Bromberg, den 13. Dezember. Gestern fand vor dem hiesigen Bezirksgericht unter dem Vorsitz des Landrichters Bromirski eine neue Verhandlung in dem bekannten politischen Prozeß gegen den früheren Hauptschriftleiter der „Deutschen Rundschau" Richard Contag und den verantwortlichen Schriftleiter derselben Zeitung Johannes Kruse statt. Die Verhandlung wurde vertagt. Die Anträge des Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Sioda, auf Einstellung des Verfahrens wegen des Amnestiegesetzes und auf Haftentlassung des seit dem 29. März d. J. im Bromberger Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindlichen Chefredakteurs Contag wurden trotz des Angebots einer in ihrer Höhe vom Gericht festzusetzenden Kaution abgelehnt. Contag darf in diesem Jahre nicht mehr die Freiheit begrüßen.

*

Der Fall Contag hat die Öffentlichkeit des In- und Auslandes seit Monaten beschäftigt. Da gerade in diesem Prozeß dahin erkannt wurde, daß die Kritik an polnischen Gerichtsurteilen durch einen deutschen Redakteur als Beleidigung mit Gefängnis geahndet werden muß, enthalten wir uns jeder Kritik an der gestrigen Verhandlung und ihrem Ausgange. Eine erneute Verurteilung hätte — auf Grund des Amnestiegesetzes — dem Hauptverurteilten ebenso wie die Freisprechung die Tore des Gefängnisses geöffnet. Der Vertagungsbeschluß läßt ihn noch das Weihnachtsfest und die Wende dieses für ihn und uns harten Jahres hinter Kerkermauern verleben.

Dem Prozeß liegt kurz folgende Geschichte zugrunde: Am 29. März d. J. wurde der frühere Chefredakteur Contag durch das Bromberger Bezirksgericht unter dem Vorsitz des Landrichters Bromirski zu 1½ Jahren Gefängnis bei sofortiger Verhaftung, der Redakteur Kruse zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, weil das Gericht in mehreren Artikeln der „Deutschen Rundschau" die Tatbestände der §§ 131, 185 und 186 des Strafgesetzbuches für gegeben erachtete. Nach einem heftigen Zusammenstoß mit dem Gerichtsvorsitzenden hatte damals der polnische Verteidiger der Angeklagten während der Verhandlung sein Mandat niedergelegt. Der Prozeß wurde ohne Verteidigung zu Ende geführt.

Am 22. Juni befaßte sich der Strafsenat des Posener Appellationsgerichtes mit der Revision des Contag-Kruse-Prozesses, erkannte in einem Falle auf Freisprechung, annullierte die Verurteilung gemäß § 186 St.-G.-B., hob die Urteile in ihrer Gesamtheit auf und verwies die Sache zur erneuten Beratung an das Gericht erster Instanz zurück.

Die zweite Verhandlung vor dem Bezirksgericht fand gestern gleichfalls unter dem Vorsitz des Herrn Bromirski statt. Der Beginn der Hauptverhandlung in dieser als ersten und einzigen an diesem Tage anstehenden Sache war auf 9,30 Uhr angesetzt; kurz vor 11 Uhr begann die Verhandlung, die bis gegen 2 Uhr dauerte und mit den oben mitgeteilten Beschlüssen ihren überraschenden Ausgang nahm. Die Vertagung wurde auf Antrag des Vertreters der Anklagebehörde, Staatsanwalt Fabiańczyk, ausgesprochen, da eine Zeugin fehlte, die übrigens nach Ansicht der Angeklagten in der ersten Verhandlung nur entlastende Aussagen gemacht hatte.

Der Kernpunkt der Verhandlung lag jedoch in der Entscheidung über die Frage der Amnestie und Haftentlassung. Wir haben in Polen seit dem 24. Juni d. J. ein Amnestiegesetz, dessen Art. 6 mit folgenden Sätzen beginnt:

„In den in diesem Gesetz festgelegten Grenzen werden Strafen erlassen, die wegen Vergehen verhängt wurden, welche ausschließlich oder hauptsächlich aus völkischen, politischen, religiösen, sozialen oder wirtschaftlichen Motiven verübt wurden. Geschenkt werden die für diese Vergehen verhängten Strafen ohne Rücksicht auf ihre Art und die Strafbemessung. Strafverfahren wegen dieser Vergehen werden nicht eingeleitet, und die eingeleiteten Verfahren werden eingestellt."

Es besteht für uns kein Zweifel, daß unmittelbar nach der Publikation des Amnestiegesetzes das Verfahren im Contag-Kruse-Prozeß eingestellt werden mußte, da schon bei einer oberflächlichen Durchsicht der in Frage kommenden Artikel die politischen und völkischen Motive zu erkennen waren, die diese Aufsätze diktierten. Herr Bromirski stellte sich auf den Standpunkt, daß erst eine neue Hauptverhandlung diesen Charakter des von ihm und der Anklagebehörde behaupteten Delikts erweisen könnte. Wäre diese Argumentation richtig, so könnte kein derartiges Verfahren — wie dies im Gesetz vorgeschrieben ist — vor der Hauptverhandlung eingestellt werden.

Zum Schluß geben wir für alle Schriftleiter der deutschen Presse in Polen die feierliche Erklärung ab, daß wir unsere politischen und völkischen Artikel ausschließlich aus politischen und völkischen Motiven zu schreiben pflegen. Wer an eine Bestechlichkeit der Presse denkt, soll sich nach Frankreich wenden, wo die „Humanité" Enthüllungen über bedauernswerte Verirrungen unserer französischen Berufsgenossen bringt, mit denen wir nichts gemein haben.

Das Parzellierungsgesetz im Sejm.

Andauernde Lärmszenen.

Warschau, 12. Dezember. PAT. In der gestrigen Sitzung des Sejm erstattete der Abg. Makulski (Piast) Bericht über das Parzellierungs- und Ansiedelungsgesetz. Dieses Gesetz sieht den Erwerb von Landvorrat zur schleunigen Parzellierung dieses Landes vor. In Aussicht genommen ist ein Landkontingent von 220 000 Hektar jährlich.

Der Abg. Kwapiński (P. P. S.) unterzog den Gesetzentwurf einer scharfen Kritik. Er gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß das Gesetz vom 15. 7. 22 dadurch eine bedeutende Verschärfung erfahren würde. Abg. Stanyszki (Nat. Volksverband) erklärte, daß das Gesetz das Ergebnis eines Kompromisses sei und nicht allen Forderungen seiner Partei entspreche. Diesen Charakter des Kompromisses trage der Artikel, der von den Kirchengütern handelt. Denselben Standpunkt vertrat auch ein Vertreter der Christlichen Demokratie. Abg. Poniatowski (Wyzwolenie) gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß dieses Gesetz eine wilde Parzellierung vorsehe, bei der nicht derjenige Land erwerben könne, der es am meisten braucht, sondern derjenige, der den größten Preis dafür zahlt. Das Gesetz sei eine Fortsetzung des Schutzes deutschen Eigentums. Der Redner stellte den formellen Antrag, der Sejm solle über das Gesetz zur Tagesordnung übergehen und die Regierung ersuchen, unverzüglich eine Novelle zum Gesetz über die Agrarreform vom 15. 7. 22 vorzulegen, nach welcher die Hindernisse zu ihrer Durchführung beseitigt und langfristige Kredite für Erwerber von Parzellen gesichert werden.

Als der Vizemarschall dem nächsten Redner von der Christlichen Demokratie das Wort erteilte, entstand ein großer Lärm, und das Schlagen mit den Pultdeckeln machte dem Abgeordneten das Sprechen unmöglich. Infolgedessen wurde eine Pause von einigen Minuten anberaumt, doch nach der Wiederaufnahme der Sitzung dauerte der Lärm an. Der Vizemarschall rief die Abgeordneten Putek, Ballin, Kordowski, Wojewocki, Chominski aus der Wyzwoleniegruppe, Boguslawski (Nat. Einheit), Dura (Wyzwolenie), Wasynczuk (Ukr. Klub) wegen der Störung der Ruhe zur Ordnung. Der nächste Abgeordnete vom jüdischen Klub konnte infolge des Lärms nicht das Wort ergreifen. Der Lärm dauerte eine Weile an, so daß der Vizemarschall Veranlassung nahm, einige Abgeordnete des Saales zu verweisen. Und als die Lärmszenen immer noch kein Ende nahmen, wurde die Sitzung schließlich vertagt.

*

Die Militärdienstpflicht und die Nationalen Minderheiten.

In einer der letzten Sitzungen des Sejm wurde u. a. auch über das Gesetz betreffend die Heeresdienstpflicht beraten. Im Laufe der Diskussion erklärte ein Mitglied der Wyzwoleniegruppe, daß die Frage der Nationalen Minderheiten mit diesem Gesetz im engsten Zusammenhange stehe. Der zukünftige Krieg werde zu einem Kriege der Völker ausarten. Und daher sei es notwendig, den Minderheiten die Rechte zu sichern, die in ihnen die Überzeugung festigen würden, daß sie in einem Kampfe um Polen gleichzeitig um ihre Freiheit kämpfen, die Überzeugung, daß auch sie Wirte dieses Landes seien.

Eine längere Diskussion löste der Art. 4 über die Dauer der Dienstpflicht aus. Die Wyzwolenie stand auf dem Standpunkte, daß der Friedensstand des Heeres nicht verringert werden solle, sie könnte sich jedoch nicht mit dem Beschluß der Mehrheit auf Einführung einer zweijährigen Dienstpflicht einverstanden erklären. Nach dem Muster anderer Staaten müsse eine anderthalbjährige Dienstzeit eingeführt werden, wodurch die Abwehrstärke nicht verringert wird.

Die Beratungen über diesen Punkt wurden nicht beendet.

Der Danzig-polnische amtliche Schriftverkehr.

Über den Verlauf der Verhandlungen zwischen den Danziger und polnischen Behörden, die schließlich zu gegenseitigen Zugeständnissen hinsichtlich der Ausfertigung von Anschriften geführt haben, und über die wir kurz berichteten, weiß der „Kurj. Por." jetzt Näheres zu berichten.

Als Ergebnis eines ausgedehnten Schriftwechsels zwischen dem polnischen Justizministerium und der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig einerseits und dem Danziger Senat andererseits war zunächst eine Verfügung des Justizministeriums an die ihm unterstellten Behörden und Ämter ergangen, nach welcher die polnischen Gerichtsbehörden in Ermittelungsschreiben, die an die im Gebiet der Freien Stadt Danzig gelegenen Gerichte zu senden wären, ausschließlich die deutschen Bezeichnungen der betreffenden Ortschaften anzuwenden hätten.

Darauf hatte der Danziger Senat die diplomatische Vertretung Polens in Danzig wissen lassen, daß er bereit sei, eine analoge Verordnung an die Danziger Gerichte ergehen zu lassen, daß er aber vorschlage, diese Grundsätze auf alle Ämter Danzigs und Polens auszudehnen.

Dies veranlaßte das polnische Ministerpräsidium, sich mit dem Außenministerium ins Einvernehmen zu setzen und die Verallgemeinerung der Bestimmungen auf den gesamten amtlichen Schriftwechsel durchzuführen. Jedoch soll die Bezeichnung der Freien Stadt Danzig selbst in polnischer Sprache erfolgen.

Macdonalds Regierungsprogramm.

Der „Daily Expreß" veröffentlicht eine teilweise auf ungenauen Kombinationen beruhende Ministerliste für ein Arbeiterkabinett:

Ministerpräsident Ramsay Macdonald,
Lordkanzler Lord Haldane,
Schatzkanzler Philipp Snowden,
Inneres Sidney Webb,
Kolonialminister E. D. Morel,
Volkswohlfahrt Margarete Bondfield,
Krieg Thomas,
Marine Oberst Wedgewood.

Für das Außenministerium werden drei Namen genannt: Shaw, der Gewerkschaftsführer Ponsoby und gleichfalls Morel. (Vgl. das außenpolitische Manifest dieser Politiker, das wir gestern an der Spitze der Zeitung zum Abdruck brachten. D. Red.)

Aus Kreisen der Arbeiterpartei und der Liberalen verlautete Dienstag abend, daß, wenn das Kabinett am Mittwoch beschließen sollte, bis Anfang Januar im Amte zu bleiben, Ramsay Macdonald am 14. oder 15. Januar ein Mißtrauensvotum einbringen werde, in dem das Unterhaus für die ungesetzmäßige Verabschiedung des vorigen Parlaments einen Tadel aussprechen soll. Dieser Antrag, der an das letzte Mißtrauensvotum anknüpft, wird von der Arbeiterpartei und den Liberalen im Unterhause gemeinsam eingebracht werden.

Das

Arbeitsprogramm der Arbeiterpartei

ist ungefähr folgendes:

1. Außenpolitik: Volle diplomatische Anerkennung der Sowjetregierung, Einberufung einer Konferenz zur Regelung der Reparations- und Schuldenfrage und zur Revision des Versailler Vertrages. Zu dieser Konferenz werden die Alliierten, Amerika, Deutschland und Rußland als gleichberechtigte Teilnehmer eingeladen werden.

2. Innere Politik: Produktive Arbeitslosenfürsorge durch große Arbeiten, umfassender Wohnungsbau, Reform der Sozialversicherung, Ermäßigung der indirekten Steuern auf Zucker, Tee usw., Erhöhung der Erbschaftssteuer und Besteuerung der großen Kapitaleinkommen.

*

Mark und Dollar am 13. Dezember

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 4 600 000 p. M.
1 Dollar = 4 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 1,3½ Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 4 600 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 750 000 p. M.

Der provisorische Baldwin und der kommende Macdonald.

Das englische Kabinett, das am Dienstag eine mehrstündige Sitzung abhielt, in der Premierminister Baldwin Bericht über die Lage erstattete, hat beschlossen, zum mindesten **bis zum Zusammentritt des neugewählten Parlaments am 8. Januar im Amt zu bleiben.** Baldwin hat sowohl von seinen Ministerkollegen wie auch von der konservativen Partei die Zusage der Unterstützung erhalten. Daraufhin wurde folgendes Kommuniqué in der Downing Street herausgegeben:

> Nach einer sorgfältigen Prüfung der verfassungsmäßigen Präzedenzien und ihrer Anwendung auf die gegenwärtig durch das Ergebnis der Neuwahlen entstandene Situation hat das Kabinett einmütig anerkannt, daß es seine verfassungsmäßige Pflicht ist, im baldmöglichsten Augenblick vor das Parlament zu treten. Das Parlament wird daher, wie bereits vorgesehen war, am 8. Januar zusammentreten.

Baldwin hat bei seiner Unterredung dem König zu verstehen gegeben, daß er bereit sei, zugunsten eines anderen konservativen Abgeordneten oder einer Gruppe von Mitgliedern der konservativen und der liberalen Partei zurückzutreten, falls dem König ein solches Kabinett angenehm wäre. Der König hat jedoch darauf erwidert, daß er, falls Baldwin zurücktreten sollte, Ramsay Macdonald mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen müsse.

Die französischen Rüstungsanleihen und ihre Kritik.

Die Finanzkommission des französischen Senats hatte am 6. d. M. nach einem dreistündigen Vortrag des Ministerpräsidenten beschlossen, dem Senat die Annahme der Anleiheprojekte für Polen und Serbien zu empfehlen. Dieser projekte für Polen und Serbien zu empfehlen. Dieser Umfall hat, wie das „Berl. Tgbl." erfährt, in politischen Kreisen böses Blut gemacht. Denn es ist bekannt, daß die Stimmung der Senatskommission eigentlich gegen die Darlehen ist, und daß mehrere Senatoren sehr scharf gegen diese Pläne gesprochen haben. Der Deputierte Moutet erwähnte in seiner Kammerrede am Freitag einige der wichtigsten Bedenken. Er fragte den Ministerpräsidenten, ob es wahr sei, daß diese Anleihen bewilligt werden müßten, weil Geheimverträge mit den verschiedenen Staaten der kleinen Entente geschlossen worden seien; er fragte auch, ob es richtig sei, daß die Finanzkommission des Senats sich mit großer Entschiedenheit gegen das Projekt entschieden habe und nur durch die Vorstellung des Ministerpräsidenten dazu gebracht worden sei, die 700 Millionen Franken für Polen und Jugoslawien zu bewilligen. Auf diese Frage hat Moutet keine Antwort erhalten, aber die Finanzkommission des Senats hat ein neues Kommuniqué versandt, das wie eine Entschließung aussieht. Die Anleihe sei eine Notwendigkeit, um den beiden verbündeten Ländern, die im Kriege sehr gelitten hätten, die Möglichkeit zu geben, sich wirtschaftlich zu reorganisieren und ihre Rüstungsmethoden zu vervollständigen. Diese Entschuldigung ist nicht sehr einleuchtend. Die Blätter der Opposition antworten, daß Frankreich im Kriege noch mehr gelitten habe und daß es bei seiner wirtschaftlichen Situation nicht imstande sei, Millionen für nutzlose Rüstungen zu verschwenden. Das Anleiheprojekt sei nur mit geringer Mehrheit in der Kommission gebilligt worden und es dürfte in der Vollsitzung des Senats stark bekämpft werden. Poincaré wird sich um diese Angriffe wenig kümmern, er hat der Senatskommission auf das Ersuchen, sich etwas ausführlicher über die Politik der Regierung zu äußern, mit einigen ausweichenden Zusagen geantwortet und tut im übrigen, was er will.

Das Schicksal der Anleihen für die kleine Entente schien neuerdings gefährdet. **Mit dem Beschluß der Senatskom-**

mission ist die Angelegenheit einen Schritt weiter gefördert. Die Schulden Polens an Frankreich betrugen am 31. März 1922 1 056 000 000 Franks, die Südslawiens 1 795 000 000 Franks und die Rumäniens 1 181 000 000 Franks. Insgesamt betrug die Verschuldung der Staaten der kleinen Entente, Italiens und Belgiens gegenüber Frankreich am 31. März 1922 9 242 000 000 Franks, also fast das Doppelte der russischen Schulden an Frankreich, die sich auf 5 939 000 000 Franks belaufen.

Als Grund zur Gewährung der Anleihe wurde in der französischen Senatskommission u. a. genannt: „Anregung der Sympathie für Frankreich in Polen." Wir wundern uns, daß diese Begründung von der polnischen Presse bisher noch nicht zurückgewiesen wurde. Noch niemals wurde der polnischen Nation vom Auslande der Vorwurf der Käuflichkeit gemacht. Der französische „Freund" darf die polnische Nation aufs tiefste verleumden und beleidigen. Wenn die deutsche Presse in Polen jedoch wahrheitsgemäße Berichte über die jedem Völkerrecht hohnsprechende Behandlung ihrer Stammesgenossen im Ruhrgebiet bringt, werden ihre Redakteure zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Die Londoner „Times" unterstreichen in einem Leitartikel die merkwürdige Tatsache, daß Frankreich, das vor der Welt stets seine Armut betone, in der Lage sei, den Staaten in Ost- und Südeuropa zu Rüstungszwecken den Betrag von 800 Millionen Franks zu gewähren. Ebenso werden auch in den Vereinigten Staaten von Amerika die französischen Rüstungskredite abfällig kritisiert. Die Amerikaner als die größten Gläubiger Frankreichs sind darüber erstaunt, daß Herr Poincaré, der Deutschland mit unerhörter Härte an seine Verpflichtungen erinnert, seine eigenen Verpflichtungen so wenig heilighält, daß er nicht einmal die ersten Zinsenraten bezahlt, wozu er doch — wie die Vergebung der Rüstungskredite beweist — imstande wäre. Nachdem zuerst die „New York Times" gegen diese Darlehen Stellung genommen hatten, haben sich nunmehr auch die „New York World" und das „Journal of Commerce" in ähnlichem Sinne geäußert. Es heißt in dem letzten Organ u. a.: „Es wird jetzt bekannt, daß Frankreich trotz der Schwierigkeiten, mit denen es zu kämpfen hat, an Polen, die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien große neue Darlehen gewähren will. Die Kredite sollen vornehmlich für die Lieferung von Kriegsmaterial verwendet werden. Frankreich verfolgt beharrlich und unausgesetzt sein Ziel, die kleinen europäischen Nationen von sich abhängig zu machen; Polen und Belgien stehen bereits unter seiner Kontrolle, die sie durch Verträge und finanzielle Verpflichtungen gebunden. Weiter nach dem Osten und Süden ist der französische Einfluß zwar nicht so stark, aber er wird durch alle im Handel und Finanzwesen bekannten Mittel unaufhörlich vergrößert. Wenn die französische Politik auf einen Friedensverband und die Ausdehnung des Handels gerichtet wäre, so würden sich hiergegen Einwendungen nicht erheben lassen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß diese Politik hauptsächlich militärischen Zwecken dient."

Wer es ernst meint mit dem internationalen Ansehen unseres Staates, muß die Art, mit der die Frage der Rüstungskredite in Paris behandelt wird, aufs schärfste zurückweisen. Wie ausländische Korrespondenten berichten, soll der ganze Kredit die Grenzen Frankreichs überhaupt nicht verlassen. Er wird zur Abdeckung der Schulden die französische Industrie, vor allem die Herren Schneider-Creuzot erfreuen. Doch was hat Polen davon? Mußte es nicht diese Kredite vorher durch wertvolle Konzessionen erkaufen? Werden nicht seine besten Kapitalien, die nach Frankreich abgegebenen Arbeiter, die oberschlesische Kohle, das galizische Naphtha für diesen zweifelhaften Kredit des französischen Freundes geopfert?

Zweifelhaft nennen wir diesen Kredit, weil er Belastungen für unsere Politik und Wirtschaft im Gefolge hat, von denen wir unseren Staat befreit sehen möchten. Kann es für ein souveränes Staatswesen gleichgültig sein, wenn nahezu die ganze Welt, soweit sie nicht französisch und polnisch ist, von einem „polnischen Abhängigkeitsverhältnis zu Frankreich" spricht, wenn man in Paris selbst vor dem Parlament erklärt, daß Frankreich die polnischen Sympathien erkauft habe.

Wir bitten unsere verehrten polnischen Kollegen, uns einmal ernsthaft und sachlich zu beweisen, was eigentlich die (gefühlsmäßig so naheliegende) französische Freundschaft unserem Staate einbringen kann. Soll sie die deutsche Gefahr bannen? Wir sehen diese Gefahr nicht, glauben jedoch, daß sie in einem neuen Deutschland durch nichts leichter heraufbeschworen und geschürt werden kann, als durch den engen Zusammenhalt mit dem französischen Erbfeind des Deutschen Reichs. Wer mit seinem Nachbarn in Frieden leben will, soll sich nicht mit dessen ärgsten Feinde (zum mindesten nicht ausschließlich) auf der Kirchweih vergnügen.

Soll der französische „Freund" die russische Gefahr aufhalten? Es gibt viele Patrioten in Polen, die der Meinung sind, „das Wunder an der Weichsel" sei zunächst dem General Weygand zu verdanken (können nicht allein die französischen Halbgötter Wunder verrichten?) und nach einem langen Zwischenraum erst den polnischen Truppen und ihren Nationalführern. Seitdem sind Jahre ins Land gegangen. Die Französlinge rufen: Die bösen Deutschen haben Rußland von neuem militärisch organisiert. Der Rapallovertrag — die deutschen Offiziere — die deutschen Flugzeuge — wer sollte dieses Märchenbuch nicht kennen? Da bringt plötzlich der Pariser „Excelsior" die Meldung, daß die zum Ankauf von Flugzeugen in Frankreich weilende russische Mission bisher 54 Flugzeuge vom Typ Henriot und 10 Flugzeuge vom Typ Morane gekauft habe. Ein Mitglied der Abordnung erklärte, daß noch weitere Ankäufe beabsichtigt seien. Gleichzeitig dementierte der Russe die Behauptung, daß das russische Flugwesen unter deutscher Leitung stünde. — Was sagen unsere Franzosenfreunde zu diesem Tatsachenbericht? Was sagen sie zu der Diplomatenfahrt der Herren Herriot und de Monzie nach Moskau? Was sagen sie dazu, daß zu allen Zeiten in Paris das russische Los gezogen wurde, wenn es zwischen Moskau und Warschau zu wählen galt?

Von der wirtschaftlichen Krise schweigen wir ganz. Der Dollar steht dank der durch Poincaré und seine illegale Ruhrpolitik hervorgerufenen mitteleuropäischen Wirtschaftskrise nahe der 5-Millionen-Grenze. Es gibt eine namhafte polnische Presse, die über diese Politik des „Freundes" Jubelhymnen sang. Wir haben Mitleid mit diesen Blinden des politischen Krieges.

Wir haben Mitleid mit jedem Menschen, der über dem Heute das Morgen vergißt. Die polnische Nation aber verdient nach ihrer Tradition und Geschichte ein besseres Schicksal, als daß sie sich in ihrer Fastnachtsfreude einem Tänzer verschreibt, der am Aschermittwoch nicht mehr zu sprechen ist. Der Pariser Korrespondent der „Rzeczpospolita" berichtet seinem Blatte, daß in Paris ein Aufsatz des Engländers Austin Harrisons in der englischen Monatsschrift „The Contemporary Review" unliebsames Aufsehen erregt hat. Der Artikel unter dem Titel „Die Tragödie Europas" stellt Frankreich wegen der von ihm betriebenen militaristischen Politik als Urheber dieser Tragödie hin. Viel Aufmerksamkeit schenkt Harrison in seinem Aufsatze Polen, das er als Opfer der französischen Politik bezeichnet.

Politische Weitsicht braucht nicht ein Monopol zu sein, das allein England und Italien gepachtet haben. Auch Polen hat noch die Wahl, auch Polen kann in seinem Verhältnis zu Frankreich die seinen Interessen und seiner Unabhängigkeit geziemende Distanz wahren.

Wenn Polen sich vor seinen „Freunden" zu schützen weiß, kann es ihren zweifelhaften Rüstungskredit mit Gleichmut entbehren.

Der Völkerbundrat.

Der Völkerbundrat hat sich in seiner öffentlichen Sitzung am 11. d. M. zunächst mit den Bildungsmöglichkeiten für die russischen Flüchtlinge im Auslande beschäftigt. Die französischen Delegierten erstatteten über diese Frage eingehend Bericht. Es handelt sich insgesamt um rund 100 000 russische Kinder, von denen nur etwa rund 9000 russischen Schulunterricht erhalten, und um 15 000 Studenten, von denen 3000 in Deutschland und 1000 in Paris studieren. Der Völkerbundrat nahm eine Entschließung an, durch welche die interessierten Staaten ersucht werden, ihre Hilfstätigkeit fortzusetzen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm der Völkerbundrat einen Bericht Brantings über den Stand der Sklavereifrage zur Kenntnis. Der Rat nahm weiter Kenntnis davon, daß die Vereinbarung über den Schutz der Minderheiten in Litauen in Kraft getreten ist.

Die Mitglieder des Völkerbundrats waren mittags beim Präsidenten Millerand zum Essen geladen. Nachmittags fand keine Sitzung statt.

Amerika und Deutschland.

Entsendung privater Sachverständiger in den Untersuchungsausschuß.

Präsident Coolidge hat angekündigt, daß die Vereinigten Staaten die Einladung zur Teilnahme privater amerikanischer Sachverständiger an der Untersuchung über die Finanzfragen Deutschlands annehmen. Es wird an maßgebender Stelle weiterhin mitgeteilt, daß die hierauf bezüglichen Schriftstücke gleichzeitig in Paris, London und Washington veröffentlicht werden.

*

Hoover für einen Handelskredit an Deutschland.

Nach einer Meldung des „Journal of Commerce" aus Washington empfiehlt Hoover in einem Brief an das Mitglied des auswärtigen Ausschusses Fisher die Gewährung des von Deutschland nachgesuchten ausländischen Handelskredits als wirksamste Abhilfe für die deutschen Ernährungsschwierigkeiten.

Republik Polen.

Neue Gerüchte über baldigen Rücktritt Kucharskis.

Die Agentur „Varsowia" berichtet: Aus Seimkreisen erfahren wir, daß in den nächsten Tagen die Demission Kucharskis erwartet wird. Der Grund hierfür soll das Verlangen des Finanzbeirates sein, seine (des Beirats) Kompetenzen zu erweitern, was Herrn Kucharski nach seiner Ansicht die Ausführung des vorgesehenen Sanierungsplanes unmöglich macht. Als den wahrscheinlichen Kandidaten für den Finanzministerposten nennt man im Sejm den früheren Finanzminister Michalski.

Kucharskis Pläne.

In einem Interview mit dem „Kurjer Polski" trat Kucharski den Gerüchten entgegen, daß er das Projekt der Emissionsbank zurückgezogen hätte. Das Statut befindet sich im Justizministerium; sobald es dort erledigt sei, werde es dem Sejm vorgelegt werden. Außerdem kündigte Kucharski ein Münzgesetz und ein Bankgesetz an.

Die Organisation der Konsulate.

In einer gemeinsamen Sitzung des Auslandsausschusses des Sejm und des Ausschusses für Verwaltungsfragen wurde der Gesetzentwurf über die Organisation der Konsulate und die Tätigkeit der Konsuln in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung wurde nach Vereinbarung kleiner stilistischer Verbesserungen auf die nächste Sitzung vertagt.

Gibt es eine polnische Irredenta?

In der Warschauer „Rzeczpospolita" (vom 22. November) war die Rede von der „Fälschung" der Volksabstimmung in Ostpreußen, und es wurde dort gesagt, daß die polnischen Landesteile, die für Polen verlorengegangen seien, schon morgen oder übermorgen unter einem gemeinsamen Dache „mit uns" leben würden und die „Polonia irredenta" alle Möglichkeiten biete, zum (polnischen) Volksleben erweckt zu werden.

An diese Äußerungen der polnischen Blätter knüpft die „Gazeta Olsztyńska" (Nr. 270 vom 30. November) folgende Bemerkungen: „Mit dem Inhalt dieser Artikel erklären wir Polen in Deutschland uns nicht solidarisch. Namentlich der Abschnitt betreffend die „Polonia irredenta" in der „Rzeczpospolia" steht zu dem politischen Programm des Polenbundes in Deutschland direkt im Widerspruch. Eine „Polonia irredenta" ist bei uns ein Nonsens. Wir träumen hier nicht einmal von einer „Irredenta" und bitten darum, daß man sich in Polen in einer für uns so schädlichen Form über uns nicht auslassen möge. Wir bitten um Hilfe und Unterstützung für unsere Kultur- und Aufklärungstätigkeit; mit der „Irredenta" aber mögen politische Kinder spielen."

Rückkehr Hilton Youngs.

Warschau, 12. Dezember. Hilton Young richtete an den Ministerpräsidenten Witos ein Schreiben, in dem er ankündigt, daß er zur Fortsetzung seiner Arbeiten in Polen in den nächsten Tagen nach Warschau zurückkehren werde. — Wie der „Kurj. Pozn." mitteilt, hat Hilton Young bei den englischen Wahlen gleichfalls kandidiert, ist aber einem Arbeiterkandidaten unterlegen.

Keine Verlängerung des Gesetzes über die Requisition von Wohnungen.

Warschau, 11. Dezember. Die Rechtskommission des Sejm beriet den Gesetzentwurf über die Requisition von Wohnungen. Es wurde grundsätzlich beschlossen, das Requisitionsgesetz nicht zu verlängern. Dagegen wurde die Ansicht ausgedrückt, daß die auf Grund des früheren Gesetzes verfügten Requisitionen beendet werden sollten auf Grund der Vorschriften des Requisitionsgesetzes. Vor Fassung dieses Beschlusses hörte die Kommission als Sachverständige Richter des höchsten Gerichtshofes.

Abermalige Erhöhung der Eisenbahntarife.

In der letzten Sitzung der Verkehrskommission des Sejm erklärte der Eisenbahnminister, daß gegenwärtig die Art der Valorisierung der Eisenbahntarife erwogen wird. Der neue Tarif wird mit dem 1. Januar 1924 in Kraft treten, und um 150—200 Prozent höher sein als der bisherige.

Die Vermögensabgabe der Lodzer Industriellen.

Nach einer Abmachung zwischen der Regierung und den Lodzer Industriellen haben die letzteren bis zum 15. d. M. 15 Millionen Goldfranken zu zahlen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Dezember.

Verbandstag der deutschen Genossenschaften in Polen.

Am Freitag, 7. d. M., vormittags fand im Saale des Lodzer Männergesangvereins in Lodz der diesjährige ordentliche Verbandstag des Verbandes der deutschen Genossenschaften in Polen statt, zu dem eine stattliche Anzahl Vertreter der dem Verbande angeschlossenen Raiffeisenkassen sowie zahlreiche Freunde des Verbandes, darunter auch unsere Abgeordnete im Sejm, Senat und Stadtverwaltung und die Vertreter der deutschen Presse erschienen waren.

Der Anwalt des Verbandes, Direktor Pohlmann, erstattete eingehend Bericht über die vom Verbande im Jahre 1922 geleistete Genossenschaftsarbeit. Trotz der schweren Zeiten und der beschränkten Mittel ist es dem Verband gelungen, in dem Berichtsjahr seine ihm angeschlossenen Genossenschaften weiter auszubauen und lebensfähig zu erhalten. Acht neue Raiffeisenkassen wurden im Jahre 1922 vom Verbande ins Leben gerufen. Im Anschluß daran trug Dr. Swart aus Posen die Jahresrechnung des Verbandes für das Jahr 1922 vor, die genehmigt wurde, und hielt einen bemerkenswerten Vortrag über die Errichtung und Führung von wertbeständigen Konten auf Grund der Roggen- und Złotywährung, wodurch dem Landwirt wie auch dem Städter wieder die Möglichkeit gegeben wird, zu sparen, ohne die Entwertung seines Geldes zu befürchten. Auch Kredite können nur noch auf dieser wertbeständigen Basis erteilt werden. Die Deutsche Genossenschaftsbank in Lodz ist das erste Bankinstitut am Orte, das bereits seit Beginn dieses Jahres den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, solche wertbeständige Konten in Roggenwährung für die ländliche und in Złotywährung für die städtische Bevölkerung mit Erfolg eingeführt und großen Anklang unter ihren Genossenschaften gefunden hat. Durch Hereinnahme solcher wertbeständigen Einlagen wird es den kleinen Dorfbanken möglich sein, wieder frischen Atem, d. h. neue Betriebsmittel zu erhalten und neues Leben und Arbeit unter ihre Mitglieder zu bringen. Nach diesem Vortrag sprach Herr Henning aus Karniszewiec über die Anwendung von Kunstdünger und Saatgut. An diese beiden Vorträge schloß sich eine rege Aussprache, insbesondere über die Frage der Wertbeständigkeit der Konten. Auch über den seit Alters her bestehenden Antagonismus zwischen Stadt und Land wurde lebhaft debattiert. Hierbei wurde betont, daß gerade den Genossenschaften die schöne Aufgabe zufalle, diesen Gegensatz zwischen Stadt und Land zu überbrücken und zu mildern.

---

§ **Ein neuer Kirchenbau in Bromberg.** Vor einigen Wochen wurde in der Stadtverordnetenversammlung die Frage einer unentgeltlichen Übereignung von städtischem Terrain an katholische Missionsgeistliche besprochen zum Zwecke der Erbauung einer Kirche und eines Knabeninternats. Die Missionsgeistlichen baten um Zuweisung des Terrains zwischen dem Mackensenplatz und dem südlichen Ende der Hohenzollernstraße, und zwar deshalb, weil in jener Gegend ein Terrain liegt, das ein Herr Paszkowski den Geistlichen zu oben angegebenem Zwecke geschenkt hat. Da die Geistlichen über ausreichende Geldmittel verfügen, würden sie, im Falle die städtischen Behörden sich ihrer Bitte geneigt zeigen, sich verpflichten, sofort mit der Anfuhr des nötigen Baumaterials und im Frühjahr mit dem Bau beider Gebäude zu beginnen. Wie die „Gazeta Bydgoska" berichtet, wäre die Stadtverordnetenversammlung gern bereit, dieses Terrain gratis zur Verfügung zu stellen; sie hat indessen in der Annahme, daß das bezeichnete Terrain sich als zu klein erweisen würde, dem Magistrat empfohlen, sich mit den Missionsgeistlichen zu verständigen, ob es nicht besser wäre, die Kirche und das Internat an der Bleichfelder Straße zu bauen, wo die Gebäude der Ziegelei stehen, am nördlichen Ende der ulica Paderewskiego (Schillerstraße) oder aber an der Hohenzollernstraße, wo das Gebäude der landwirtschaftlichen Akademie zu stehen kommen sollte. (Es handelt sich um das Terrain östlich vom Südende der Hohenzollernstraße.) Wie das genannte Blatt weiter berichtet, kommen gegenwärtig nur zwei Terrains in Frage: das erste zwischen dem Mackensenplatz und der südlichen Hohenzollernstraße, das auch den Platz Paszkowski (?) umschließt, und als zweites das für den Bau der landwirtschaftlichen Akademie bestimmte Terrain (d. i. das Terrain östlich von dem südlichen Teil der Hohenzollernstraße). Beide Terrains haben den Vorzug, daß die darauf erbauten monumentalen Gebäude von den Mittelpunkten der Stadt gesehen würden, z. B. von der Bismarckstraße und dem Platz Kochanowski zwischen dem Coppernikusgymnasium und dem Mädchenlyzeum. Die „Gazeta Bydgoska" ist der Ansicht, daß der Bau dieser Kirche und die baldige Entscheidung aus zwei Gründen wünschenswert wäre: 1. weil die bestehenden katholischen Kirchen für das vorhandene Bedürfnis nicht ausreichen und 2. weil bei dem Bau der neuen Kirche eine große Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung finden würde.

§ **Einen schön verlaufenen Unterhaltungsabend** veranstaltete am Dienstag der Handwerkerverein 1848 und die Handwerkerfrauenvereinigung bei Wichert. Um die Zusammenstellung der Vorträge machten sich besonders die Damen Frau Kretschmer und Frau Stenzel verdient, denen sich bereitwilligst Mitglieder der hiesigen Deutschen Bühne, wie auch andere geschätzte Kräfte zur Verfügung stellten, so daß ein abwechselungsreiches Programm geboten werden konnte, das wiederholt Beifallsstürme hervorrief. Besonders dankbar erwähnt seien das rhythmische Frauenturnen der Frauenriege des hiesigen Männerturnvereins, die vielseitigen Vorträge von Frau Stenzel, die lustigen Tänze der Damen Kock und Grabowski, die schönen Brahmslieder von Frl. Rehbein, sowie Herrn Kretschmers Rezitationen und die Lautenlieder von Frl. Sommer. Stimmung herrschte im wohldurchwärmten Saale, die ihren Höhepunkt bei dem schneidig durchgeführten Schwank „Othellos Erfolg" erreichte; doch der schönste Erfolg war ein guter Überschuß, der den Blinden und bedürftigen Witwen zugute kommt.

§ **Doppelselbstmord auf den Schienen.** Nach einer bei der hiesigen Kriminalpolizei eingegangenen Meldung wurden in der Nacht vom 9. zum 10. Dezember von dem Schnellzug Posen—Ostrowo zwischen den Stationen Jarotschin und Witaschütz zwei Männer überfahren und getötet. Nach Einzelheiten des Befundes besteht die Wahrscheinlichkeit, daß beide aus Bromberg stammen. Bei dem einen der Toten wurde ein Zettel gefunden, der in polnischer Sprache eine Aufzeichnung enthielt, die in Übersetzung lautet: „Familienzwist hat uns zum Tode geführt." Der eine der Toten ist etwa 21—23 Jahre, der andere etwa 28—30 Jahre alt. — Etwaige Meldungen in der etwas dunkeln Angelegenheit werden erbeten in der Kriminalpolizei, Zimmer 70, wo sich auch Photographien der Getöteten befinden.

§ **Diebstähle.** Im Hause Brückenstraße (Mostowa) 5 wurde Wäsche aus einer Bodenkammer gestohlen. — Ein ungetreues Dienstmädchen hatte ihren Dienstherrn, einen Friseur in der Danzigerstraße, systematisch bestohlen. Sie wurde festgenommen.

§ Die Zigaretten-, Zigarren- und Tabakpreise wurden ab Montag, 10. 12., wie folgt erhöht: Für eine Luxuszigarre auf 135 000 bis 200 000 M., für andere Zigarren auf 50 000 bis 130 000 M., für Zigaretten auf 7000 bis 30 000 M. für das Stück, für Pfeifentabak auf 30 000 bis 130 000 M. für 25 Gramm. Die Preise der Privatfabriken stellen sich wie folgt dar: eine Zigarre 55 000 bis 220 000 M., eine Zigarette „Luxus A" 21 000 bis 26 000 M., „Luxus B" 16 000 bis 20 000 M. usw. bis herab zu 7500 M.

§ Im Zuge bestohlen wurde ein Förster auf der Fahrt von Thorn nach Bromberg. Ihm wurde ein Koffer entwendet, der Wäsche und eine zerlegbare Büchse enthielt.

§ Festgenommen wurden gestern vier Personen wegen Diebstahls, zwei Betrunkene und sechs Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Chor der Christus- und Pfarrkirche. Übungsstunde am Freitag, den 14. Dezember 1923, abends 8 Uhr, im Konfirmandensaal der Pfarrkirche. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht. (11876

Der Märchenvortrag von Fräulein Jutta Goldbeck am Sonntag nachmittag im Elysium-Theater verspricht für die Kinderwelt einige genußreiche Stunden, geht doch der Dame aus anderen Städten anerkennende, lobende Kritik voraus. So schreibt man von der Weihnachtslegende von Selma Lagerlöff „ergreifend und poesievoll, reicher Beifall lohnte die treffliche Erzählerin". Von anderer Seite hörte man beim Hinausgehen Kinderstimmen über Andersens Schweinehirten: „Ach, das war schön, wenn wir so etwas Schönes doch öfter hätten." Darum, wer es vermag, biete seinen Kindern die kleine Jugendfreude, um so mehr, da sie in der schweren Zeit so viel Klagen und Seufzer hören, und um so mehr, da der Ertrag des Nachmittags dem Deutschen Frauenverein seine Aufgaben mit erleichtern soll. Ein Weihnachtsspiel, den Märchen vorangehend, wird von kleinen Mädchen der Näh- und Flickschule des Deutschen Frauenvereins in Klein Bartelsee dargestellt. (11875

Sonntag, den 16. Dezember, nachm. 6 Uhr, veranstaltet der Deutsche Jugendbund im Patzerschen Saale eine Weihnachtsfeier, deren Reinertrag für die hiesige Stadtküche bestimmt ist. Neben Volkstänzen, Rezitationen u. a. wird von der Theatergruppe ein Weihnachtsmärchen in 2 Akten aufgeführt. Auch der Weihnachtsmann hat zugesagt. Näheres siehe Anzeige! (11879

* * *

* Posen (Poznań), 12. Dezember. Ein Mordprozeß fand vor der hiesigen Strafkammer gegen den 25jährigen Kaufmann Tetzlaff aus Birnbaum statt, der vor zwei Jahren in Posen verhaftet worden war, nachdem er in Bergen auf der Insel Rügen seinen bisherigen Kompagnon Bruno Pfeiffer im September 1921 erdrosselt, dessen Außenstände eingezogen und auf gefälschte Schecks dessen Kontoguthaben abgehoben hatte. Er war dann ruhelos in Deutschland umhergeirrt, hatte schließlich den Weg über die polnische Grenze gefunden und wurde endlich in einem hiesigen Café verhaftet. Nach zweitägiger Verhandlung erkannte die Strafkammer gegen ihn wegen Totschlags, Betruges und Urkundenfälschung auf eine Gesamtstrafe von 12½ Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, während der Staatsanwalt die Anklage wegen Mordes aufrecht erhalten und die Todesstrafe beantragt hatte. — Gestern abend stürzte sich im Hause Piekary 18 (früher Bäckerstraße) ein Drogeriereisender aus Verzweiflung darüber, daß ihm seine wertvollen Warenproben gestohlen worden waren, aus dem dritten Stock auf die Straße und fand sofort seinen Tod. — Eine eigenartige Entdeckung können Passanten an einem mit Eßwaren ausgestatteten Schaufenster der Oberstadt machen: Zwischen den dort zur Aussicht lagernden Waren spazieren am hellen Tage ganz quietschvergnügt Mäuse herum und halten seelenruhig ihre Mahlzeiten ab, ohne sich durch die Blicke Neugieriger stören zu lassen. Ein Idyll, wie es nicht alltäglich ist.

Kleine Rundschau.

* 22 165 Friedenspläne. Auf das Preisausschreiben des amerikanischen Friedensfreundes Edward W. Bok, der einen Preis von 100 000 Dollar für den besten praktisch durchführbaren Plan aussetzte, nachdem die Vereinigten Staaten mit den anderen Völkern zur Erlangung des Weltfriedens zusammenarbeiten können, sind 22 165 Friedenspläne eingegangen. Sie kamen aus 19 Ländern von allen Teilen der Welt, von Mitgliedern der meisten kriegführenden Staaten, aber auch aus Estland, Bolivien und China. Viele sind umfangreiche Manuskripte, andere kurze Telegramme; einige Bewerber kabelten nur die Grundzüge ihrer Entwürfe. Das Preisrichterkollegium, dem hervorragende Staatsmänner und Gelehrte, wie Elihu Root und Edward M. House angehören, ist schon seit einem Monat mit der Sichtung der Eingänge beschäftigt, wird aber vor Januar nächsten Jahres nicht zur Preisverteilung schreiten können.

* Grubenunglück auf den Delbrückschächten. Hindenburg (Zabrze), 12. Dezember. PAT. Aus unbekannten Gründen brach gestern abend auf dem staatlichen Delbrückschacht ein Feuer aus, worauf eine Explosion erfolgte. Bei der Rettungsaktion sind ein Steiger und 11 Arbeiter schwer verletzt und 5 Arbeiter verschüttet worden. Es scheint, daß sie durch Giftgase ums Leben gekommen sind.

* Eine Million Lire aus Rache verbrannt. Kürzlich fand sich auf einem Polizeiamt in Genua der junge, in einer Filiale der Banca d'America e d'Italia angestellte Kassenbeamte Nicola Pellegrini ein und erklärte, daß er einen Wert von rund einer Million Lire verbrannt habe, um sich für die Abweisung seines Ersuchens um Gehaltserhöhung zu rächen. Mit den 500 Lire, die er bekomme, könne er bei der heutigen Teuerung nicht leben. Sein Antrag auf Erhöhung sei aber nicht nur zurückgewiesen worden, man habe ihm auch gleichzeitig eröffnet, daß er vor dem Jahre 1927 überhaupt auf keine Zulage zu rechnen habe. Wütend über diese Ablehnung seiner berechtigten Forderungen sei ihm der Gedanke gekommen, ein Paket Banknoten, die er von der Filiale nach dem Hauptbureau befördert hatte, mit nach Hause zu nehmen. Er habe die Scheine hier mit Petroleum begossen und angezündet. Der der Bank entstandene Schaden beziffert sich genau auf 950 000 Lire.

Handels-Rundschau.

Vorläufig keine Umstellung des Kurszettels auf Rentenmark in Deutschland. Zu der Meldung eines Berliner Blattes, wonach der Berliner Börsenvorstand beabsichtige, nunmehr die Effekten auf wertbeständiger Basis notieren zu lassen, erfährt der „Deutsche Handelsdienst" an zuständiger Stelle, daß diese Frage bisher im Börsenvorstand überhaupt noch nicht zur Diskussion gestellt wurde. Wenn überhaupt eine Umstellung der Effektennotierungen auf Gold- oder Rentenmark in absehbarer Zeit erfolgen sollte, so käme dafür als frühester Termin der erste Börsentag im neuen Jahre in Betracht. Vorläufig liegt jedoch ein diesbezüglicher Antrag dem Berliner Börsenvorstand überhaupt noch nicht vor.

Neue litauische Holzzölle. Das litauische Handels- und Industrieministerium hat folgende neue Zölle für zur Ausfuhr gelangende Holzmaterialien festgesetzt: Für 1 Quadratmeter bearbeiteten Holzes und Bretter werden 7 Lit Ausfuhrzoll erhoben, für Schwellen 15 Lit, für Balken 15 Lit, für unbearbeitete Laub- und Nadelhölzer 12 Lit, für Papierholz und Grubenholz bis 2,2 Meter Länge und bis 18 Zentimeter Dicke 5 Lit. Vollständig vom Ausfuhrzoll befreit werden in Zukunft Streichhölzer, Holznägel, Eichenrinde, Zellulose und Fourniere.

Eine lettische Waldkonzession in Rußland. Im November haben im Rigaer Finanzministerium Besprechungen zwischen russischen Regierungsvertretern und lettischen Holzindustriellen stattgefunden, wobei über eine große Waldkonzession beraten worden ist, die Sowjetrußland im Innern des Landes den lettischen Industriellen gewähren will. Die Gründung einer gemischten „Russisch-lettischen Aktiengesellschaft" ist beschlossen worden. Im Zusammenhang mit dieser bevorstehenden Konzession dürfte der Beschluß der lettischen Regierung zu bringen sein, laut welchem von Libau bis zur russischen Grenze neben der jetzt bestehenden Bahnlinie mit normaler Spurweite ein zweiter Schienenstrang der breiten russischen Spurweite gelegt werden soll, um den Verkehr mit Rußland zu heben und Libaus frühere Bedeutung für den russischen Ausfuhrhandel wiederherzustellen.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 12. Dezember. Es wurden gezahlt für 1 Million Polenmark in Danzig 1,396—1,404 Danziger Gulden, Auszahlung Warschau 1,322—1,328 Danziger Gulden; für 100 Polenmark in London, Auszahlung Warschau 0,000016; in Paris, Auszahlung Warschau 0,000060.

Warschauer Börse vom 12. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 189 000, London 17 900 000, Neuyork 4 050 000, Paris 218 000, Prag 116 650, Wien 57,00, Schweiz 707 250—680 000, Italien 179 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 3 975 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 12. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 1,322 Geld, 1,328 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 1,396 Geld, 1,404 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8094 Geld, 5,8346 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,6907 Geld, 5,7193 Brief, Zürich 100 Franken 99,50 Geld, 100,00 Brief, Paris 100 Franken 30,55 Geld, 30,70 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden) 18 902,225 Geld, 18 997,375 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 12. Dezember		In Millionen 11. Dezember	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buen.-Air. Pes.	1316700	1323000	1316700	1323300
Belgien 1 Frcs.	195510	176490	193515	194485
Norwegen Kr.	628425	631575	626430	629570
Dänemark Kr.	746130	749870	746130	749870
Schweden Kr.	1102235	1108765	1105230	1110770
Finnland 1 Mk.	103740	104260	103740	104260
Italien 1 Lire	181545	184460	183540	184460
England Pf. St.	18395000	18819440	18254250	18345750
Amerika 1 Doll.	4189500	4211000	4189500	4210500
Frankreich Fr.	225435	226565	223440	224560
Schweiz 1 Frc.	731165	735835	730170	733890
Spanien 1 Pes.	548635	551375	546630	549370
Tokio 1 Yen	1995000	2005000	1995000	2005000
Rio de Jan. 1 Milreis	389750	390975	395010	396990
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	59,850	60,150	59,850	60,150
Prag 1 Krone	123690	124310	123690	124310
Budapest 1 Kr.	215,460	216,840	219,450	220,550

Züricher Börse vom 12. Dezember. Neuyork 5,72½, London 25,12, Paris 30,75, Wien 0,0080¾, Prag 16,75, Italien 24,97½, Belgien 26,80, Berlin (für eine Billion) 0,14.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 11. Dezember für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 954 000, 1 Silbermark 380 000, 1 Dollar, große Scheine 4 050 000, kleine 4 009 500, 1 Pfund Sterling 17 800 000, 1 franz. Franken 218 000, 1 Schweizer Franken 707 250, 1 Zloty, Serie D 610 000.

Aktienmarkt.

Młyny Nadobrzańskie in Kosten. Eine Versammlung der Aktionäre resp. der Zeichner auf Aktien findet am 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Hotel Victoria in Kosten statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Frage der Valorisierung der Aktien.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 10. Dezbr. bis 12. Dezbr. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 13 200 000—15 000 000 M., Roggen 7 500 000—8 500 000 M., Futtergerste 7 300 000 bis —,— M., Braugerste 7 600 000—8 650 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 7 800 000—8 500 000 M., Fabrikkartoffeln 1 500 000—1 600 000 M., Speisekartoffeln —,— bis — M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) —,— bis —,— M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 14 000 000—15 000 000 M., Weizenkleie 7 000 000 M., Roggenkleie 6 000 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Dezbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 14 500 000—15 500 000 M., Roggen 8 000 000—8 600 000 M., Weizenmehl 25 000 000—27 000 000 M., Roggenmehl 13 500 000 bis 14 500 000 M. (inkl. Säcke), Gerste 7 500 000 M., Braugerste 8 000 000 bis 8 700 000 M., Hafer 8 000 000—8 700 000 M., Weizenkleie 7 000 000 Mark, Roggenkleie 6 000 000 M., Fabrikkartoffeln 1 800 000 M., Roggenstroh, lose 750 000—800 000 M., do. gepr. 1 000 000—1 200 000 M., Heu, lose 1 200 000—1 400 000 M., do. gepr. 2 400 000—2 800 000 M. Größere Umsätze. — Tendenz: fest.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 12. Dezember. Weizen 1,70—1,75, Roggen 1,00, Gerste 1,05—1,15, Hafer 1,00 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 12. Dezember. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen, märkischer 166—167, pommerscher 164—165, Roggen, märkischer 145 bis 147, pommerscher 144—145, Gerste, Sommergerste 150—155, Hafer, märkischer 120—122, pommerscher 115—117, Weizenmehl per 100 Kg. 25,50—29,50, Roggenmehl 24,75—27,50, Weizenkleie 70,00, Roggenkleie 63—64, Raps 275—285, Viktoriaerbsen 46—52, kleine Speiseerbsen 28—30, Peluschken 15—18, Serradelle 30—32, Trockenschnitzel, prompt, 18, Zuckerschnitzel 17—18, Kartoffelflocken 18.

Materialienmarkt.

Kohle. Warschau, 10. Dezember. Preis für Kohle der Renard-Grube franko Waggon Sortieranstalt in Tausenden poln. Mark. Würfel I 11 000, Würfel II 10 600, Nuß I 10 200, Nuß II 9200, Nuß III 7500, Grieß 7000, Staub ohne Grieß 3000. Für gewaschene Sorten 10 Prozent Zuschlag. Preise ohne Steuer und Gebühren.

Textilwaren. Lodz, 7. Dezember. Auf dem Spinnereimarkt herrscht vollständiger Stillstand, hervorgerufen durch Überprodution. Die Spinnereien verlangen für Garn 50 Prozent bar und 30 bis 35tägige Wechsel. Wegen Arbeitseinschränkung und wegen Fehlens von Bestellungen verkaufen die Fabrikanten ihr Garnlager, um flüssiges Geld zu erhalten; sie zahlen in Lodz dafür 18 und sogar 20 pro Mille täglich. Privatbanken rechnen 40 Prozent monatlich. Trotz der Preiserhöhung für Wollgarn in Lodz können die Lodzer Wollspinnereien wegen der Lage, die sich auf dem örtlichen Markte entwickelt hat, den Preis nicht erhöhen.

Lodz, 11. Dezember. Hier macht sich erheblicher Mangel des Bedarfs für Juteleinen, Säcke, Strohsäcke, Kunstleinen und Packleinen bemerkbar.

Holz. Wilna, 7. Dezember. Kiefernklötze bis 24 Zentimeter stark 12 Schilling für den Festmeter, von 24—30 Zentimeter 18 Schilling, über 30 Zentimeter 20 Schilling; Papierholz 30 Dollar für eine Klafter; Grubenholz 2½—2¾ Pfund Sterling für die Klafter; Schwellen 3—3½ Schilling das Stück. Auf dem Holzmarkt Stillstand.

Wilna, 11. Dezember. Auf dem Holzmarkt Stillstand. Angebot gering, keine Geschäfte.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 12. Dezbr. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:
Rinder: 1. Sorte 48 000 000 M., 2. Sorte 40 000 000 M., 3. Sorte 30 000 000—34 000 000 M. — Kälber: 1. Sorte 39 000 000—40 000 000 M., 2. Sorte 33 000 000—36 000 000 M., 3. Sorte 31 000 000 M. — Schafe: 1. Sorte 42 000 000 M., 2. Sorte 34 000 000 M., 3. Sorte 22 000 000 bis 26 000 000 M. — Schweine: 1. Sorte 64 000 000 M., 2. Sorte 57 000 000 bis 58 000 000 M., 3. Sorte 48 000 000—52 000 000 M.
Der Auftrieb betrug: 28 Ochsen, 162 Bullen, 221 Kühe, 274 Kälber, 1896 Schweine, 95 Schafe, 26 Ziegen — Tendenz: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. Dezember in Zawichost — (1,50), Warschau — (1,35), Plock — (2,01), Krakau — (1,14), Thorn 2,51 (2,57), Fordon 2,42 (2,47), Kulm 2,42 (2,48), Graudenz 2,70 (2,74), Kurzebrak 3,03 (3,07), Montau 2,73 (2,78), Piekel 2,96 (2,98), Dirschau 3,10 (3,17), Einlage 2,76 (2,80), Schiewenhorst 2,64 (2,64) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 98.

Ella Fethke
Paul Czarnecki
Verlobte

Solec, den 9. Dezember 1923. 13552

Grieß- u. Staub-
Kohle
für Ziegeleien.
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. 11184
Telephon 124 und 139

Teerfreie Dachbedeckung
Lohsol - Ruberoid
Klebe- und Anstrichmasse
sowie alles Zubehör.
Verzinkte Pappnägel
Anstrichlack :: Leim.

M. Rautenberg & Ska.,
BYDGOSZCZ
Jagiellońska Nr. 11. 11490 Telefon 1430.

Technische Spielwaren
Kinos, Kameras, bewegl. Modelle
Laubsägeartikel
Bi - Ba - Bo - Puppen
Koffer- u. Mappenbeschläge
Damentaschenbügel.

Statt besonderer Anzeige.
Plötzlich und unerwartet verstarb heute mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Architekt
Arthur Noetzel.

In tiefer Trauer
Frau Hedwig Noetzel
Kurt Noetzel.

Berlin W 87, den 9. Dezember 1923.
Huttenstraße 68. 13563

Forstwirtschaftspläne
9892
wie sie z. Zt. von der Regierung gefordert werden, **fertigt schnellstens an.**
Forsttechnische Beratung
speziell für Dauerwaldwirtschaft, übernimmt
Oberförster Rolle, Linie
Post Zembowo, Kreis Nowy Tomyśl.

Gummi-Sohlen u. -Absätze
Marke: **Berson und Excelsior** sind haltbarer als lederne.
Neuheit: **Shimmy-Sohlen.** 11642
Ferd. Ziegler & Co. Dworcowa 95.

Hochfeuerfeste
Chamottesteine
„Silkoid S."
Chamottemehl
liefern ab Lager und Ladungen 10959
Knümann & Radziński,
Feuerungsanlagen u. Backofenbau,
Bydg., Garbary 33.

Praktisches
Weihnachts-Geschenk!
Klavier-Stühle
in solider und moderner Ausführung
liefert
Piano- und Orgelbau-Fabrik
Br. Sommerfeld,
Sniadeckich 56. 11653

Kawiarnia „Royal"
ul. Gdańska 165a. :: ul. Gdańska 165a.

Eigene Konditorei
Spezialität: Wiener u. Warschauer Gebäck.
Heute! Donnerstag, den 13. Dezember: Heute!
Eisbein- und Flaki-Essen
Täglich Konzert.
13874 E. Radwan Rakowski i Ska.

Am Dienstag, den 11. 12. entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, der Eigentümer
Wilhelm Zickermann
im Alter von 62 Jahren.
Dies zeigen betrübt an
Frau Zickermann nebst Kindern.
Czersk polski, den 11. 12. 1923.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. 12., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 13581



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Buchdruckerei.



Unser
Pfefferkuchengewürz
hat die alte gute Mischung!
Schwanen-Drogerie,
Bydgoszcz, Gdańska 5. 11735

Perf. Plätterin 13648
empf. sich in u. außer d. Hause Okole, ul. Chełmińska 23, Hth., 1 Tr.

Vom 15. Dezember 1923 führe ich
sämtliche Reparaturen an Zentrifugen und Nähmaschinen
aus.
Ich mache die werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich sämtliche Fehler an Zentrifugen beseitigen kann.
Hauptreparaturwerkstatt
Bydgoszcz, ul. Gdańska 115,
Borowiak, früher **Deichmann,**
Filiale: **Więcbork,** powiat Sępólno.
11859 **Julius Jachowski.**

Offeriere
für die Fastenzeit
zu billigen Tagespreisen
Sprotten, geräuchert, Pfund 200 000 M.
Bücklinge, geräuchert, Pfund 240 000 M.
Bratheringe
Marinierte Heringe
Hering in Gelee
Rollmöpse
Marinierte Sprotten
Salzsprotten
Sardellen
Saure Gurken
Sauerkohl
sowie auch
verschiedene Sorten Käse
Fischkonserven
Sardinen in Öl
Provencer Öl
Specjalny Handel Ryb
Władysław Piotrowski,
Telefon 309 **Bydgoszcz** Podwale 18
(Wallstraße 18)
(früher: M. Penner & Co.) 11873

Liefern zu Konkurrenzpreisen in bester und modernster Ausführung
Klubgarnituren, Chaiselong., Sofas, Matratzen. 13566
Aufpolsterungen werden ausgeführt, fahren auch nach außerhalb.
Sobolewski i Ska., Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 7.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sage ich auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, und insbesondere Herrn Superintendenten **Morgenroth** für die trostreichen Worte am Grabe und Sarge, meinen 11866

tiefgefühltesten Dank.

Der trauernde Gatte
Max Klawonn u. Kinder.

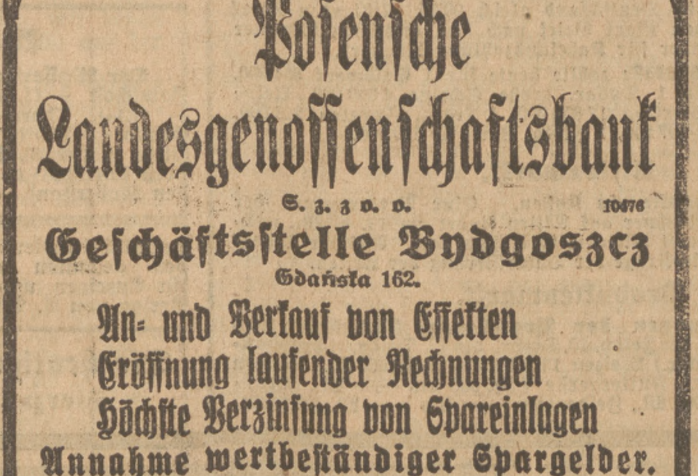
Gr. Zappeln, d. 11. Dez. 1923.

Heute! Heute!
Donnerstag, den 13. Dezbr. 23
im Hotel International
Dworcowa 33, Tel. 1626
Wurst mit Sauerkohl
Konzert bis 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein 11877
Sowiński, Wirt.

Fuchsfelle zum Färben sowie
Pelzsachen jeder Art zum **Neu-** u. Aufarbeiten, fachgemäß und schnell, werden angenomm.
Hüte, Fantasies usw.
in jeder Preislage.
Günstiger Einkauf für Weihnachten.
Ballblumen.
Martha Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.

Deutscher Jugendbund.
Sonntag, d. 16. 12., nachm. 6 Uhr bei Patzer:
Weihnachtsfeier
Rezitation., Volkstänze, Weihnachtswunder
ein Märchenspiel in 2 Aufzügen.
Zum Schluß erscheint der Weihnachtsmann.
Vorverk.: Freitag 6½—8 Hempelstr. 27, Hth.
Der Reinertrag ist für die hiesige Stadtküche bestimmt. 11878

Danksagung.
Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimgange meines geliebten Mannes, unseres treusorgenden Vaters, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten u. Bekannten **unsern herzlichsten Dank.** Insbesondere danken wir noch Herrn Pfarrer **Leesch** für seine tröstenden Worte, sowie dem **landwirtschaftlichen Verein Wilhelmsort** für seine Kranzspende. 13579
Die trauernden Hinterbliebenen
Gertrud Tarnow u. Kinder.



An- und Verkauf von Effekten
Eröffnung laufender Rechnungen
Höchste Verzinsung von Spareinlagen
Annahme wertbeständiger Spargelder.
Devisenbank.
Jede Auskunft in Ueberweisungs-Angelegenheiten.
Kassenstunden: 8½—1 und 3½—4½ Uhr, Sonnabends: 8½—1 Uhr.
Fernsprecher Nr. 291, 373, 374, 1256.

Zeitungs-Abonnements
für Januar
tätigen Sie gefl., um exakt bedient zu werden, bis spätest. 15. d. Mts. Zusendung per Post,
„ „ 20. d. Mts. Abholg. v. m. Filialen
im Hauptbüro 10312
C. B. „Expreß"
Jagiellońska 70. :: Tel. 665, 799, 800.

Eis Patzers bein!
Etablissement
Bes. **E. Bäcker.**
Heute, Donnerstag, 13. Dez. 1923
Groß. Wurst- u. Eisbein-Essen
eigener Hausschlächterei. 11854
Mit musikalischer Unterhaltung.
Blut Es ladet ergebenst ein **Der Wirt.** **wurst!**

Unsere Zahnpraxis
befindet sich jetzt
Jagiellońska 9
(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.
J. u. P. Czarnecki
Dentisten. 11887
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Billige Preise
Trotz des steigenden Dollars verkaufen solange Vorrat:

Warme Kinderschuhe, Ledersohle	975 000
Kinderstiefel, Größe 20—30	1 650 000
Damenstrümpfe, Kunstseide	1 650 000
Flanellblusen, hell und dunkel	1 950 000
Wollene Strickjacken	1 950 000
Wollene Sweaters	2 850 000
Schal und Mütze	2 850 000
Sportblusen, „Neuheiten"	3 850 000
Damenschuhe, schw., br.	4 850 000
Damenstiefel, „Hochschaft"	5 850 000
Herrenstiefel, „Doppelsohle"	6 850 000
Lackschuhe, „kleine Fehler"	6 850 000
Damenkleider, „Neuheiten"	6 850 000
Seidenblusen, „30 Farben"	6 850 000
Backfischmäntel	6 850 000
Damenmäntel	9 850 000

Weit unter Preis:

Lackschuhe, „beste Ware"	10 800 000
Herrenstiefel, „Auslandsware"	12 800 000
Lackschuhe, „Wiener Fabrikat"	16 800 000
Damenmäntel, „Tuchstoffe"	19 800 000
Herrenmäntel, „Raglan"	24 800 000
Damenmäntel, „Modelle"	26 800 000

Mercedes, Mostowa 2.

Sonntag nachm. 3 Uhr im Elysium-Theater
Märchen-Vortrag
von Fräulein **Jutta Goldbeck**
zum Besten der Anstalten des **Deutschen Frauenvereins**
unter gütiger Mitwirkung von Frau **Wodtke** und Frl. **Anstatt.** 11874
Billetts an der Kasse des Elysium-Theaters.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!
Auskunft
und Rat in **allen** polizeilichen, Verwaltungs- und gerichtl. Sachen, Hypotheken- und Erbschaftsregulierungen, Paßsachen, Ansiedler- u. Staatsangehörigkeitsfragen, Gemeinde- und **Steuersachen** auf Grund langjährig. prakt. Erfahrungen. Anfertigung von Gesuchen Beschwerden und Schriftstücken **jeglich. Art.** Anlegung und Prüfung **landw. u. kaufm. Bücher.** Inventuraufnahmen. Uebersetzungen: Polnisch in Deutsch und umgekehrt. 11458

Einziehung von Forderungen, Klage- und Streitsachen, Vertretung vor Gericht durch meinen Sozius, welcher polnischer Staatsbürger und poln. Nationalität ist.

Droese, Kreissekretär a. D.,
Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstr.) 7, I, r.
Sprechstunden: 9—12 und 2—4.

Möbel-Transporte
innerhalb der Stadt, in ganz Polen und nach dem Auslande
übernimmt bei prompter und sachgemäßer Ausführung
F. Wodtke,
Międzynarodowe Transporty, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 131/132. 11784 Telefon 15, 16, 17.

Wolfshund
zugelaufen; abzuholen in drei Tagen oder bleibt Eigentum.
ul. Łokietka 25,
13545 I Tr., r.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z. 11871
Heute, Donnerstag, den 13. Dezember abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Zum 1. Male!
Der Sprung in die Ehe.
Schwank in 3 Akten v. Reimann u. Schwarz.
Sonntag, d. 16. Dezemb.
Der Sprung in die Ehe.

Schönheitspflege
Mein Kräutergesichtsdampf mit Massage erhält und schafft frischen Teint und beseitigt Schönheitsfehl.
H. Menzel, 13264
Warmińskiego 2.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 285.

Bromberg, Freitag den 14. Dezember 1923.

Pommerellen.

13. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Bei der letzten Revision nach Lebensmittelschiebern** wurden 12 Personen aus der Umgegend festgenommen. Beschlagnahmt wurde am meisten Butter, für welche jetzt in Danzig angeblich bis zu zweieinhalb Danziger Gulden gezahlt wird. *

* **Vierter intimer Kunstabend.** Am kommenden Sonnabend, 15. d .M., 8 Uhr, findet im kleinen Saale des Gemeindehauses der vierte der von Musikdirektor Willy Elisat veranstalteten intimen Kunstabende statt. Neben dem Veranstalter werden der Danziger Konzertsänger Georg-Hermann Arnold mit Liedern und Balladen, der hier rühmlichst bekannte Petersburger Violinkünstler Anton Dyszkiewicz mit größeren Violinvorträgen, und die von ihrem letzten Auftreten allseitig beliebte Lautensängerin Margarete Hentzelt mit Löns-Liedern und humorvollen Vorträgen mitwirken. Näheres das Inserat. *

Thorn (Toruń).

‡ **Eine Neuerung im Postwesen** bedeutet die Abfuhr der Postpakete, die dieser Tage nach langer Zeit wieder aufgenommen wurde. Die Gebühr für das Inshausbringen eines Paketes beträgt bei 5 Kilo Gewicht 37 500 M., bei 10 Kilo Gewicht 50 000 M., bei 15 Kilo 75 000 M. und bei 20 Kilo 100 000 M. Firmen, die die Pakete nicht zugestellt haben, sondern selbst abholen wollen, müssen dafür monatlich 2½ Millionen Mark zahlen. **

‡ **Von der Weichsel.** Mittwoch früh war der Wasserstand auf 2,51 Meter über Null zurückgegangen. Aus Nieszawa (Kongreßpolen) kam Dampfer „Neptun" mit einer Trafte im Schlepp vorbei. Dampfer „Baltyk" fuhr leer von hier stromauf. **

‡ **Große Aufregung** unter den Straßenpassanten verursachte am Montag das Doppelgespann einer hiesigen Likörfabrik, das durch irgend eine Ursache scheugemacht, in wilder Karriere durch mehrere Straßen jagte. Abgesehen von einer Anzahl gefüllter Likörflaschen, die bei der wilden Jagd herunterfielen und ihren kostbaren Inhalt auf die Straße schütteten, ist noch weiterer Schaden entstanden durch das Umrennen einer Straßenlaterne und durch die Karambolage mit drei Fuhrwerken, die sämtlich beschädigt wurden. **

‡ **Wegen illegalen Grenzübertritts** über die polnisch-deutsche Grenze wurden in Thorn zwei aus dem Allensteiner Kreise stammende Brüder verhaftet. **

‡ **Die feierliche Eröffnung der städtischen „Coppernicus-Bücherei"** in der ul. Wysoka (Hohestraße) fand Montag nachmittag um 5 Uhr statt. Nach den Eröffnungsfeierlichkeiten begab sich die große Gesellschaft in die Aula des gegenüberliegenden Knabengymnasiums, wo eine feierliche Akademie stattfand. **

‡ **Die ersten Weihnachtsbäume** sind dieser Tage eingetroffen und auf dem Nowomiejski Rynek (Neustädtischen Markt) zum Verkauf aufgestellt. Wie wir erfahren, werden Tannenbäume auch in verschiedenen Gärtnereien abgegeben. **

‡ **Mißglückter Kohlendiebstahl.** Am Nachmittag des vergangenen Sonnabend versuchten Diebe aus der deutschen Elementarschule an der ehemaligen Culmer Esplanade Kohlen zu stehlen. Sie drückten zuerst ein Fenster ein und versuchten es dann von innen zu öffnen, als es ihnen aber nicht gelang, rissen sie kurzerhand die Planken des Barackenbaus auf. Bei dieser Arbeit wurden sie nun jedoch gestört und suchten schleunigst das Weite. Leider konnten sie nicht ergriffen werden. — Die Kohlendiebe hatten sich schlauerweise den Sonnabend für ihre Tat ausgesucht, der hier gesetzlicher Feiertag war. Sie rechneten wohl damit, daß niemand der Lehrkräfte am Nachmittag anwesend sein würde und daß der Diebstahl dann erst am Montag morgen bemerkt worden wäre, so daß sie bis dahin nicht mehr hätten ausfindig gemacht werden können. **

—* **Landkreis Thorn,** 12. Dezember. Der Starost fordert alle Verwaltungsstellen im Landkreise auf, ihre Ausführungsorgane darauf hinzuweisen, daß vorbeifahrende Automobile von der Schuljugend nicht belästigt und beschädigt werden, was in letzter Zeit häufig vorkam, da Autos mit Steinen usw. beworfen wurden Die Täter, aber auch die Ausführungsorgane der Landespolizei, falls sie auf das Treiben der Jugend nicht acht geben, sollen streng bestraft werden.

* **Dirschau** (Tczew), 12. Dezember. Einem aus Dirschau stammenden Heiratsschwindler in die Finger gefallen ist ein Besitzer im Kreise Stargard. Der aus hiesiger besserer Familie stammende junge Mann, welcher bereits mehrmals mit der Strafbehörde in Konflikt geraten war, wußte sich bei der Abwicklung eines Wicken-Geschäfts in die Familie des Besitzer einzuführen und gewann allzuleicht volles Vertrauen. Einer der Töchter machte er den Hof und als er merkte, daß der Vater gegen ein Verlöbnis nichts einzuwenden hatte, pumpte er diesen zunächst um Geld zur Beschaffung der Verlobungsringe an. Er erhielt auch hierzu 100 Mark in Gold. Doch damit nicht genug, wußte er noch den zukünftigen Schwiegervater zur Hergabe von weiteren 100 M. in Gold und 35 Mark in Silber zu überreden, wofür er „Stoff" zu einer würdigen Verlobungsfeier beschaffen wollte. Zu diesem Gelde ließ er sich dann, wie die hiesige „Deutsche Zeitg." berichtet, noch von dem leichtgläubigen Besitzer dessen Pelz zu der Einkaufsfahrt nach Stargard anziehen und kehrte nicht mehr wieder. Als er auch zu der auf gestern bestimmten Verlobungsfeier nicht erschien, schöpfte der genasführte Schwiegerpapa Verdacht und erstattete eine Anzeige bei der hiesigen Kriminalpolizei. Diese ist nun dabei, das jetzige Domizil dieses Don Juans ausfindig zu machen.

* **Schöneck** (Skarszewy), 12. Dezember. Seiner Reisetasche beraubt wurde in vergangener Woche ein nach Danzig reisender Herr in der 2. Wagenklasse durch einen hier stationierten Zollbeamten. Der Vorfall wurde von dem Geschädigten in Hohenstein bemerkt, worauf telephonische Benachrichtigung hierher erfolgte. Es gelang, dem Beamten die Tasche abzunehmen ,die er, da sie nur Lebensmittel barg, auf dem Fundbüro der Polizei abgeben wollte. Der eifrige Beamte („Dtsch. Ztg.") wurde natürlich sofort seines Dienstes enthoben.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 11. Dezember. Gestern vormittag ist der Dampfer „Arkona" mit einer überaus wertvollen Ladung in unsern Hafen eingelaufen. Er führte 196 eiserne Behälter mit je drei Zentner Danziger Nickel- und Kupfergeld an Bord, die gelöscht und unter starker Bedeckung von Senatsbeamten übernommen wurden. Damit ist, so bemerkt die „Danziger Allg. Zeitg.", der Traum der Vergangenheit wieder Wirklichkeit geworden und wir können am 1. Januar klingende Münze auf den Tisch zahlen.

Die Lage der polnischen Industrie.

Textilindustrie. In der Textilindustrie, besonders in den kleinen Fabrikanlagen, herrscht weiterhin Stillstand. Die großen Fabriken in Lodz haben von der Regierung eine größere Bestellung von Militärtuch, ferner von 100 000 Wolldecken. Man erwartet auch noch größere Bestellungen von Wäsche. Diese Bestellungen werden den Arbeitern in den betreffenden Fabriken ständige Arbeit bis März 1924 sichern. Die kleinen Fabriken, sowie die Textilfabriken in Bialystok hoffen auf Privatbestellungen. Der Stillstand in der Textilindustrie wird nicht nur durch den Geldmangel bei Produzenten und Konsumenten hervorgerufen, sondern auch durch die, durch die Valutaänderung hervorgerufenen Verhältnisse, da die Kaufleute mit einer Markstabilisierung in der nächsten Zukunft rechnen und sich von Einkäufen enthalten, wenigstens größeren.

Die Lodzer Textilindustrie durchlebt augenblicklich Reibungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern, da die Fabrikanten mit dem 1. Dezember d. J. das Lohnabkommen, das bis jetzt verbindlich war, gekündigt haben und die Löhne nicht nach diesem berechnen wollen, obgleich dieses auf grund der Teuerungsziffern aufgebaut ist. Falls eine Einigung nicht zustande kommen sollte, ist eine Arbeitseinstellung in Lodz nicht ausgeschlossen. Der Arbeitsminister bemüht sich, die Verständigung zustande zu bringen. Es muß noch bemerkt werden, daß die Regierung bereits eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet hat, betreffend zwangsweise Anwendung der statistischen Teuerungsziffer.

Holzindustrie. In der Holzindustrie herrscht augenblicklich Stillstand, der durch die Erhöhung der Exportgebühren und durch die Verschlechterung auf dem Auslandmarkte verursacht wird. Die Abnahmefähigkeit auf dem englischen und französischen Holzmarkte hat sich in letzter Zeit vermindert und auch mit Deutschland werden jetzt in Holz keine Geschäfte gemacht, was durch die dort (dank der französischen Reparationspolitik) herrschende Geldentwertung und wirtschaftliche Unsicherheit bedingt wird. Deutschland hat sonst aus Polen beträchtliche Holzmengen bezogen. Abnehmer hat Eichenrinde, nach der auf den Auslandmärkten sehr starke Nachfrage herrscht. Im Anschluß an den Stillstand auf dem polnischen Holzmarkte, werden neue Absatzgebiete für das polnische Holz gesucht.

Vom 27. November d. J. ab werden von exportiertem Bauholz, Telegraphenstangen und Espe 40 Prozent vom Reingewinn, von Papierholz und Grubenholz 75 Prozent Exportgebühr gezahlt, und zwar von Ware, die nach dem 31. August d. J. verkauft wurde.

Gerberei. Die Gerberei leidet unter dem jetzigen Stillstand des Wirtschaftslebens in Polen bedeutend mehr, wie andere Industriezweige. Den Geldmangel steigert die Festlegung von Betriebskapital in Rohstoffen auf 3 bis 6 Monate während der Gerbung. Es macht sich auch der Mangel an Auslandsvaluten fühlbar, da die Gerbereiindustrie außer Rohstoffen inländischer Herkunft auch ausländische schwere Lederarten zu Riemen und Sohlen, sowie Gerbextrakte und Farbstoffe braucht. Unvorschriftsmäßiges Abziehen der Häute hat die Folge, daß die Gerbereien minderwertiges Inlandsleder erhalten. Manche Fabriken haben ihre Arbeit auf 2 bis 3 Tage wöchentlich herabgesetzt und die Produktion erreicht 40 Prozent derjenigen vor dem Kriege. Unter normalen Bedingungen kann die polnische Gerbereiindustrie nicht nur den eigenen Bedarf decken, sondern auch für den Export fertige Ware abgeben.

Polen importiert Pelze in rohem Zustande aus London und verarbeitet und färbt sie. Rußland liefert derzeit keine nennenswerte Pelzmengen und dazu minderwertige Gattungen.

Metallindustrie. In Polen hat sich die Produktion landwirtschaftlicher Maschinen bedeutend entwickelt. Gegenwärtig besteht eine Überproduktion infolge Exportverminderung nach den baltischen Ländern und dem Balkangebiet, wo die polnischen Fabrikate der böhmischen, deutschen und englischen Konkurrenz nicht standhalten können. Alles dieses hat eine Arbeitsreduktion in manchen Fabriken hervorgerufen.

Möbelindustrie. Am 29. November fand hier in dem Heim des Verbandes der Bromberger Fabrikanten eine Sitzung der Holzabteilung des Verbandes statt, an der auch der Referent für die Möbelindustrie im Ministerium für Handel und Gewerbe, Herr Barabasz, teilnahm. Erschienen waren außer den Holzindustriellen eine Anzahl geladener Gäste. Die Versammlung hatte hauptsächlich den Zweck, die Exportmöglichkeiten der Möbelindustrie im Netzedistrikt und in Pommerellen zu besprechen. In der Besprechung wurde festgestellt, daß die Möbelindustrie von Bromberg und Umgegend im Vergleich zum Vorkriegsstande sich erheblich entwickelt habe, indem sie fast doppelt so groß sei sowohl hinsichtlich der Produktion als auch hinsichtlich der Zahl der darin beschäftigten Arbeiter. Über die Möglichkeit des Exports in der Möbelbranche referierte der Vorsitzende der Holzabteilung, Fabrikdirektor Stamirowski aus Crone a. Br., wobei er eine lange Reihe wichtiger und interessanter Wahrnehmungen mitteilte, die sich mit den eigenen Wahrnehmungen und Ansichten aller Anwesenden deckten. Nach den Ausführungen dieses Redners bildet die ungewöhnliche Teuerung der einheimischen Rohstoffe das größte Hindernis für eine günstige Entwicklung dieses Gewerbes. Unsere Erzeugnisse sind trotz der Fülle der heimischen Rohstoffe viel teurer als die deutschen und tschechischen, obgleich Deutschland und Tschechien die Rohstoffe zunächst aus dem Auslande einführen müssen. Die bei uns herrschende Teuerung des Holzmaterials ist nicht bloß ein Hindernis für die Entwicklung der Möbelindustrie, sondern schafft auch Bedingungen, unter denen der Niedergang dieses wichtigen Zweiges der Erzeugung ohne die entsprechende Fürsorge der Regierung unvermeidlich ist. Die ungewöhnlich hohen Preise für das heimische Holz haben zur Folge, daß wir nicht bloß auf irgend einen Export nicht rechnen können, sondern, daß wir nicht einmal imstande sind, den inneren Bedarf zu decken. Die Ausfuhr unserer Möbelindustrie kann bei uns erst beginnen, wenn der Innenmarkt gesättigt ist durch eine Normierung der Preise für Rohstoffe durch die Regierung. Der Redner schloß: Nur die Ermäßigung der Preise für Holz aus den Staatswäldern und die Reform des Zolltarifs, der die Einfuhr von Auslandsmöbeln mit Hilfe der Umgehung des hohen Zolls — des sogenannten „legalen Schmuggels" — gestattet, kann dem Übel begegnen und unsere Industrie auf ein solches hohes Niveau der Entwicklung bringen, daß sie auch im Auslande konkurrenzfähig wird.

Handels-Rundschau.

Die Samenausfuhr aus Polen. Die Ausfuhr von Sämereien aus Polen über Danzig hat in verstärktem Maße eingesetzt. Der „Gaz. Warsz." zufolge ist dieser Umstand auf die Notwendigkeit zurückzuführen, mit Rücksicht auf die Auslandskonkurrenz alle nur verfügbaren Samenvorräte jetzt auf die Auslandsmärkte zu werfen. In Verbindung damit hat das Landwirtschaftsministerium zur beschleunigten Durchführung der Ausfuhr von 25 Waggon Klee, 50 Waggon Peluschken, 50 Waggon Wicke und 50 Waggon Serradelle eine Sonderkommission mit der Verteilung dieser Ausfuhrmengen betraut.

Polens Kohlenreichtum. Der „Kurjer Poranny" bringt eine Zusammenstellung des Kohlenreichtums, über den Polen verfügt, nachdem ihm Oberschlesien zum Teil zugesprochen worden ist. Die Steinkohlenfelder lassen sich danach auf rund 3390 Quadratkilometer berechnen. Schätzungsweise beträgt der in diesen Feldern eingeschlossene Kohlenbestand 26 320 Millionen Tonnen. Dabei sind nicht gerechnet die Kohlenmengen, die tiefer als anderthalb Kilometer liegen. Wenn man bei der bisherigen Ausbeutung bleibt, dürften die Kohlenvorräte Polens noch etwa 2000 Jahre ausreichen.

Russisches Holz in England. Die russischen Holzsendungen nach England weisen dieses Jahr durchweg ausgezeichnete Qualität auf. Einige Sägewerke haben in der Brackierung besseres geleistet als die anderen, doch im ganzen waren die Sortiments im Vergleich zu 1922 bedeutend besser. Die diesjährigen russischen Holzlieferungen beweisen, daß in Rußland wieder gute maschinelle Bearbeitung und fachmännisches Können am Werk sind.

Centrala Rolników T. A.

Filiale in Bydgoszcz

Telefon 336, 1336, 1337 Telegramm-Adresse: Centrum

kauft jedes Quantum

jedwed. Art Getreide, Saaten u. Kartoffeln

u. liefert gegen Barzahlung u. in Umtausch geg. Getreide

waggonweise und in kleineren Mengen aus dem Speicher in der Hermann Frankestraße 10

Roggen- u. Weizenkleie, Lein- u. Rapskuchen, Hafer und andere Futtermittel

sowie jedwede Art **Kunstdünger.**

Speicher-Telefon 1324. 11861

Transmissionen

Original-Fabrik „Bamag“

sämtliche Dimensionen von **Wellen, Lagern, Kupplungen, Sohlplatten, Mauerkästen, Hängeböcken, Wandkonsolen, Stellringen etc.** ab Lager Danzig zu festen Original-Fabrikpreisen lieferbar 11769

Generalvertretung der „Bamag“

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik, gegründet 1885,

Filiale Grudziądz

Fabrikeinrichtung — Reparaturen — Monteure

Tilsiter Käse

15—20 Ztr., prima viertelfett, gibt ab, auch geteilt. Kasse bei persönlicher Abnahme.

Parowa mleczarnia Wydrzno

Post und Bahnstation. Pow. Grudziądz. Fernsprecher Wydrzno Nr. 13. 11810

Oberschlesische Hufeisen (Bismarck-Hütte)

vierkant. Drahtnägel 1½“—5“

Dachpappnägel, Rohrhaken, Stabeisen

Bentzki-Schare und Streichbretter

empfiehlt ab Lager 13555

Kufel, Rataszewski i Ska. Sp. z o. p.,

Telefon 1835. **Bydgoszcz.** Pomorska 11.

Aus technischen Gründen bitten wir unsere geschätzten Inserenten, für die **Sonntags-Nummer** bestimmte

größere Anzeigen

uns spätestens bis **Donnerstag nachmittag resp. Freitag früh** einer jeden Woche in Auftrag zu geben.

Geschäftsstelle „Deutsche Rundschau“.

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 11149

Paul Maiwald, Garbary 33.

Für unsere Armen bitten wir herzlich um **Weihnachtsgaben.**

Aßmann. Mühlmann. Hesekiel. Wurmbach.

Aufzeichnungen für Stickereien auf Stoffe all. Art 12415

Warminskiego 2, II.

Mühlenbes.-Sohn, 27 J. alt, ev., gelernt. Fleischer, möchte mit 1000 Ztr. Roggen in Landwirtschaft od. Geschäftsgrundstück **einheiraten.** Vermittel. durch Verwandte erbeten. Off. u. **B. 11809** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Evgl. Hilfslehrerin

sucht baldigst Stellung im vornehmen Gutshause, auch zu nichtschulpfl. Kindern. Gefl. Angebote erb. postlagernd **H. 2 Ostrowite bei Jabłonowo.** 11867

Tücht. Inspektor Kriegsinv., ledig, 32 J., Pole, erste Kraft, mit gt. Zeugn. u. Empf., aus größ. intensiv. deutsch. Wirtsch., m. Gutsvorst.-Gesch. vertr., sucht zum 1. 1. 1924 od. sp. Dauerstellung. Offert. unter **S. 13569** a. d. Gst. d. Bl.

Jg., unverh. Landw., 26 J. alt, d. deutsch. u. poln. Sprache mächtig, i. d. Landwirtsch. erf., m. gt. Zeugn. sucht von sofort oder 1. 1. 1924 **Beamtenstelle.** Gefl. Off. m. Gehaltsangab. erb. **Barganowski, Rogoźno,** Pom. 11856

Erprobter **Schafmeister** 48 J. alt, sucht sofort od. später Stellg. Gt. Zeugnisse vorhand. Off. unt. **D. 11855** a. d. Gschst. d. Z.

Handelsobersekundaner 18 J. alt, sucht 2 jährige **Lehrstelle** in Bank, Fabrik oder Großhandlg. auch auswärts. Angebote unt. **C. 11828** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Haarnetzstrickerinnen sucht bei hohem Lohn, langes Exporthaar. **Haarfabrikation :: Puppenklinik** Dworcowa 15a. 11516

Gesucht zum 1. Januar 1924 **einfache Stütze oder Wirtschaftsfräulein** perfekt im Kochen, Backen, Plätten, die alle Hausarbeit in kleinem, feinen Haushalt übernimmt, evtl. Familienanschluß. Offerten u. **M. 13475** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche z. 1. Jan. od. später f. Untertertian. der Oberrealsch. akademisch gebildeten **Hauslehrer** für Landgut b. hohem Gehalt. — Zuschriften unter **L. 11741** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche ab 1. 1. 1924 einen tücht., energisch., unverheirateten **1. Beamten** mögl. beider Landessprachen mächtig, für meine 2000 Morgen gr. Wirtschaft. Es kommen nur Herren mit den besten Zeugnissen in Frage. Off. m. Zeugn.-Abschr. erbeten unter **B. 11793** a. d. Gst. d. Z.

Heirat

Besser. Handwerker 30 Jahre alt, der 4 Jahre in Warschau eigenes Gesch. geführt hat, w. Bekanntsch. ein. Dame mit Vermögen, evtl. eigenem Laden, Witwe nicht ausgeschl., zwecks spät. Heirat. Offert. unt. **D. 13561** a. d. Geschst. d. Z.

! Weihnachtswunsch ! Glänzende Einheirat-Partien in Gutshöfte jeder Größe, Geschäfte, Fabriken sind zurzeit in großer Auswahl in jedem Alter u. Stand vorhanden. Unter Garantie sind wir sofort in der Lage, jeden angemessenen Wunsch des heiratswilligen Herrn zu erfüllen. Man wende sich sofort an **Institut Hochheim, Mühlhausen i. Thür.** (Deutschland). 11832

Fräulein 34 J., evgl. gebildet, Sprachenkenntnisse, berufstät., wünscht pass. Herrenbekanntsch. zw. **Heirat.** Offert. unter **S. 13486** a. d. Gst. d. Z.

Gebild. Landwirtstochter evgl., Mitte 20er, reichliche Aussteuer u. 1 Milliarde Mark Vermög., wünscht Einheirat in Landwirtschaft. Bess. Handw. od. Geschäftsmann angenehm. Nur ernstgem. Offerten sind zu richten u. **P. 13567** an die Geschäftsst. d. Z.

Geiger u. Harmoniumspieler (in) stellt von sofort oder später ein **Lichtspielh. G. m. b. H., Tczew (Pomorze).** Gage nach Roggenwährung. 13153

Einen tüchtig., älteren **• Schmiedemeister •** für Kutschwagenbau stellt bei dauernder Beschäftigung ein 13511 **E. v Orlikowski, Chełmno,** Stycznia 55. — Telefon 6. —

Wir suchen von sof. einen **Schlosser** der vertraut ist mit Reparatur. von Handzentrifugen und solche in den Nachmittagsstunden ausführ. kann. **Molkerei-Bau-Gesellschaft T. z o. p.,** Dworcowa 49. 11865

1. Kutscher gt. Pferdepfleger, sucht **Raatz, Solec (Schulitz).** 13509

Gutssekretärin die in der Hauptsache Expedition und Buchführung für 100 Ztr. Umtauschmühle zu erledigen hat, möglichst der polnisch. Sprache mächtig, per 1. 1. 24 gesucht. Schriftl. Angebote zu richten an **F. Rosanowski,** Adlermühle 11864 **Grudziądz.**

Perfekte **Stepperinnen** können sich per sofort melden bei 11812 **Julius Brilles,** Jagiellońska 11.

Suche z. 1. Januar anständ., ehrlich. 11837 **Mädchen** für Beamtenhaushalt a. d. Lande. Wäsche m. übern. w. 2 Schweine, Ziegen u. Federv. w. gehalt. Gute Behandl. Lohnforderung an Frau **Fenske, Brennerei Słaboszewo** b. Dąbrowa, powiat Mogilno.

Jg. Mädchen z. Erlernung d. Hauswirtschaft ab 1. 1. 1924 ges. Taschengeld wird gewährt. Meldungen mit kurzem Lebenslauf erbittet 13553 **Rittergut Osowiec,** Post Strzelewo.

Jung. Mädchen das etwas nähen und Glanzplätten kann, zu 2 Kindern von 2½ u. 3½ Jahren, von sofort oder 1. 1. 1923 gesucht. Gutes Zeugnis Bedingung. 13539 **Böhlke, Wilhelmstraße Nr. 9.**

Für kleinen, frauenlosen Haushalt wird **jüdische Wirtin** ges., die leichte häusl. Arbeiten mit verrichtet. Bewerbg. m. Gehaltsanprüchen erbeten an **L. Simon, Pakość.** 13565

Schulentlass. **Mädchen** für den ganzen Tag bei hohem Gehalt ges. Gdańska 40, **Puppenklinik.** 13522

Schulentlss. Mädel f. Nachm.-St. gs. **Mazowiecka (Heynestr.) 36, II.** 13554

Junggeselle sucht **Waschfrau** Offert. unt. **U. 13577** an die Geschst. d. Ztg

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885** 11459

C. Wetzker. An- u. Verkauf von Gütern sowie 10698 **Grundstücken** jeder Art. **Bydgoszcz, ul. Długa 41.**

1 Paar kräftige **junge Pferde** Passer (Halbbelgier, 3- u. 4jähr.) z. verk. 11829 **Franz Lehmann,** Bydg., Poznańska 28. — Telef. 1670. —

Kältebeständige Maschinenöle

empfiehlt für die **jetzige** Jahreszeit

Ernst Schmidt, Bydgoszcz

Oel- und Fettfabrik. — Treibriemenfabrik. — Techn. Geschäft.

Telefon 288 u. 1616. 11712 **Dworcowa 93.**

Wolle

kauft zu höchsten Tagespreisen bei prompter Zahlung, auf Wunsch Zahlung bei Abnahme

„Lana“ T. z o. p.,

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30.

Tel. Nr. 291, 374, 1256. 11711

Klaviere

(Pianos)

kaufe und zahle die höchsten Preise. Offerten mit Preis unter **H. 13543** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fabrik-Kartoffeln

kauft laufend zu höchsten Preisen 11540

A. Arndt, Grudziądz

Strzelecka 7. Telefon 367.

Ein engl. Sattel

mit Zaumzeug in Ia Ausführung, mit Schabracke, komplett, sowie einige 11858

Kavallerie-Armeesättel

mit Steigbügel und Bauchgurt, preiswert abzugeben.

Dom Handlowo-Komisowy,

Gdańska 133, Ecke Aleje Mickiewicza.

G. Anker, Danzig

kauft laufend

Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Erbsen, Peluschken und alle andern Saaten **Kartoffelmehl, Kartoffelflocken** sowie **sämtliche Kartoffelfabrikate.**

Offerten erbeten 11344

Telegr.-Adr.: Kleieanker, Danzig. Telefon 33, 385, 393.

Tausche Vierspänn.- gegen **Zweispänner-Breitdreschkasten.** v. **Wolff,** Rupienica-Bydgoszcz. 13206

8 P. S. **Wolff'sche Heißdampf-Lokomobile** Jahrg. 1908, 12 Atm., mit ausziehb. Röhrenkessel u. neuen Rohren, vollkommen überholt, Kesselpap. rein, preiswert zu verkauf. Anfragen unt. **E. 11679** an die Gschftsst. d. Ztg.

Daunen Gänsefedern und Roßhaare 13575 kaufe stets in größeren Mengen, zahle höchste Preise. Suche überall **Agenten** gegen Provision zum Einkauf obiger Artikel. Offert. unt. **„Surowce“ C. B. „Expreß“ Bydg.**

Suche zu kaufen: **Das Gartenbuch Winterharte Blütenstauden und Sträucher der Neuzeit v. Foerster.** Preisangabe 11742 **Frau E. Rehfeld, Sicienko, p. Bydgoszcz**

Ein gut erhaltenes

Pianino

zu kaufen gesucht, nur von privater Hand. Gefällige Offerten an **Hotel Wiktoria,** Zimmer 50, erbeten. 13546

1 Lötlampe Gasgewindeklup. und alte **Gasröhren** ⅜—1½" (auch **Ausschußröhren)** suchen 11853 **Gebr. Schlieper, Bauwaren-Großhdlg.,** Gdańska 99. Tel. 306. Tel. 361.

Frauenhaar kauft 11454 **Haargeschäft Puppenklinik** Bydgoszcz, Dworc. 15.

Kaufe Sauerst.-Flasch. in gutem, gebrauchsf. Zustande. Off. m. Preisangab. unt. **Nr. 49,228** an **„Par“, Poznań.** ul. Fr. Ratajczaka 8.

Zeitungspapier kauft ständig 11420 **F. Kreski. Bydgoszcz.**

Birkene u. mahagoni Möbel höchstzahld. zu kaufen gesucht. Off. u. **R. 13568** an die Gst. d. Dt. Rdsch.

1 Friseureinricht. geg. **Nähmasch. z. tausch. 1 Fernglas, silberne Taschenuhr, eiserne Bettstelle** z. verk. 13573 **Schmidt,** Toruńska 1. Nehme **Wasch- und Reinmachestellen** an.

Nähmaschine und **Angora-Wagendecke** zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. 13556** an die Exped. d. Ztg.

Nähmaschine u. Chaiselongue zu verk. 13570 **Sniadeckich 8a.**

Gut erh. **Nähmaschine u. Grammophonplatten** zu kauf. ges. Off. unter **J. 13470** a. d. Gst. d. Z.

Verkaufe **neue Auflegematratzen, 3flamm. Gaskoch. Gdańska 18, II.** 13534

Puppenstube mit Sach., sehr gut erh., zu verk. 13544 **Kujawska 70, I Tr.**

Kinder-Säbel ges. Off. u. **K. 13557** a. d. Gst. d. Z

Achtung! Ein schönes **Maskenkostüm, „Rotkäppchen“,** zu verkaufen. 13488 **Jachcice, Czerska 42.**

Opossumpelz o. B., **Fehwamme-Muff u. Krag.** f. j. M., **Bleisoldaten,** alles a. g. H., **tausche gegen Roggen.** Offert. unter **S. 13205** an die Gschftsst. d. Z.

1 Pelzkragen und Muff für Backfisch (Feh-Wamme), preisw. zu verk. 13149 **Pomorska (Rinkauerstraße) 32a. 1 Tr., lks.**

1 Browning kl. Format u. gut erhalten, kauft 13551 **E. Papendick, Przechowo,** Kr. Swiecie

Schreibmaschine günstig zu verk. 1357 **Schmidt,** Gdańska 66.

Einen vierrädrigen Handwagen gut erhalten, verkauft **Dom Handlowo-Komisowy,** Gdańska 133, Ecke Mickiewicza. 13550

8/21 **Protos Personenwag.** 6fach, zum Teil neu bereift, elektrisch Licht, neue Lackierung, neu überholt, fahrbereit u. zugelassen, preisw. zu verkaufen. Anfr. unter **D. 11678** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Verdeckwagen (Landolett), gut erhalten, und **1 Jagdwagen,** f. neu, **1 weiße Marmorpl.,** ca. 2,50 m lang., billig zu verkaufen 13514 **ul. Zduny 3. Tel. 899.**

3½ To. **Dixi Lastwagen** mit 6facher, fast neuer Gummibereifg., fahrbereit und zugelassen, preisw. zu verkaufen. Anfrag. unt. **C. 11677** an die Gschftsst. d. Z.

1 Britschke z. verk. ul. Łokietka 5, part., r. 13461

Kutschwagen, gebr., auch reparaturbedürftig, zu kauf. gesucht. Off. unt. **B. 13493** a. d. Gschst. d. Z.

Zu kaufen gesucht: 1 größeren Kinderwagen am liebsten Marke Brennabor. Angeb. m. Preisang. u. **Z. 13497** an die Gst. d. Ztg. erb.

5 P. S. **A. E. G. Motor** mit Anlaß u. Schienen, **Wiege-Maschine** mit 7 Klingen, **dopp. wirk. Pumpe** m. Vorgelege u. Antr., **2 Rührwannen, Kessel, Mulden, Schleifstein** m. Antr. verkauft **E. Reeck,** Gdańska 38, II. 13549

Wohnungen

Bankdirektor

sucht komfortable

4—6-Zimmer-Wohnung.

Zeitgemäße, wertbeständige Miete. Renovierungskosten werden übernommen, evtl. Tausch mit jetziger sehr schöner **3-Zimmer-Wohnung.** Offerten unter **N. 13476** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erbeten.

3—5-Z.-Wohn. von sof. od. später ges. Nähe des Hauptbahnhofs. Pr. Miete nach Vereinb. Offert. unter **G. 13541** a. d. Gst. d. Z.

Einfache **3-Zim.-Wohn.** u. **Küche,** Preis nach Uebereinkft., p. 1. Jan. gesucht. Off. u. **N. 13560** a. d. Gschst. d. Ztg.

1—2 gut möbl. Zimmer evtl. m. Küchenben. ges. Preis n. Vereinb. Off. u. **L. 13558** a. d. G. d. Z.

Suche ein **möbl. Zimm.** für 3 erwachs. Person. mit Küchenanteil im Zentr. für kurze Zeit. Preis nach Vereinbg. Off. u. **M. 13559** a. G. d. Z.

Junge, berufstätige Dame sucht von sofort **möbl. Zim.** Angeb. u. **T. 13576** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zim. sof. zu verm. Bett. u. Wäsche erw. 13571 **Okole,** Grunwaldzka 19.

Möbl. Zimmer

Ein möbl. Zim. wird v. einer berufst. Dame v. 15. 12. evtl. 1. 1. ges. im Zentr. d. Stadt. Betten vorh. Off. unt. **F. 13540** a. d. Gst. d. Ztg.

Pensionen

Frdl. Aufnahme finden v. 1. Januar **2 Schüler** **Okole,** Berlińska 20, p., r. 13547

Zu mieten gesucht

Lagerräume u. Lagerplätze

eventuell mit Bahnanschluß. Gefl. Angebote usw. erbeten unter **„Ubikacje Nr. 8267“** an **Annoncen-Expedition T.-A. Reklama Polska, Bydgoszcz.** 11574